

Aus dem Inhalt

Uni aktuell	2
Ergebnisse des stern/CHE-Rankings	2
Rektor Ruppert Präsident der vhb	3
Neu an der Uni	3
Prof. Dr. Lautenbacher	3
Honorarprofessor Dr. Grewe	4
Neues aus der Verwaltung	4
Uni-Beraterin begleitet Veränderungsprozesse	4
Uni aktuell	5
Nachruf auf Philosoph Gadamer	5
Kultur	6
Neue Musik	6
Sport	6
USC organisiert Wettkämpfe der Volleyball-Nationalmannschaft Amerikanische Sportarten zum Kennenlernen	6 7
Aus der Forschung	8
Uni auf der CeBit Bamberger Forscher legen englischen Sprachatlas vor	8 8
Auszeichnungen	9
Bamberger Studierende in Bayerischer Elite-Akademie	9
Uni und Stadt	10
Drachenausstellung im Hist. Museum	10
Hochschulentwicklung	20
Restaurierung im Dominikanerbau wird zugänglich gemacht	20
Uni International	12
Armes, schwieriges Afghanistan Impressionen aus Albanien	9 12
Antrittsvorlesung	14
Prof. Drewello über Restaurierungsweissenschaft	14
Tipps und Termine	10
Töne - Bilder - Buchstaben	11
Veranstaltungskalender	14
Personalia	16
Publikationen	18
Internationale Auftritte	19



Drachen in Bamberg

Die Ausstellung „Mythos Drache“ im Historischen Museum der Stadt Bamberg ist bis zum 20. 05. 2002 jeweils Di - So von 9.00 bis 17.00 geöffnet. Eintritt: 2,10 Euro (Erwachsene). Der Katalog mit begleitenden wissenschaftlichen Beiträgen

kostet in der Ausstellung 5 Euro. Außerdem gibt es die Möglichkeit, anhand eines Faltblatts den Drachenskulpturen in der Stadt auf einem „Drachenspaziergang“ nachzuspüren.

Foto Alexander J. Wahl • Siehe Seite 10

Uni aktuell

Für „Zielstrebige“ gehört Bamberger Uni zu den besten Hochschulen -

Ergebnisse des neuen stern/ CHE-Rankings

20 Fächer an 100 Universitäten und 141 Fachhochschulen wurden vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), Gütersloh für das neue Ranking untersucht. Erfragt wurden nicht nur die subjektiven Urteile von Professoren und Studierenden, sondern auch harte Fakten wie Studiendauer, Prüfungsergebnisse, Betreuungsverhältnis, die Ausstattung von Laboren oder auch die Höhe von Drittmitteln für die Forschung. Insgesamt wurde nach mehr als 30 Kriterien gerankt, nur die aussagekräftigsten wurden im Stern abgedruckt und auch hier genannt. 3400 Professoren und Professorinnen und über 30.000 Studierende beteiligte sich an dieser bundesweiten Befragung.

Die beste Hochschule gibt es nicht – das ist längst Konsens bei den Hochschulforschern und bei den untersuchten Betroffenen. Vergleichbar sind in gewissem Rahmen nur die Fächer bzw- Fachgebiete und auch nur unter Berücksichtigung der Unschärfetoleranzen sozialwissenschaftlicher Methoden.

Dennoch ist die Kenntnisnahme der Ergebnisse nützlich und inzwischen notwendig, denn die massenmedial verbreiteten Infor-

Ergebnisse im Einzelnen:

	Professorentipp	Gesamturteil Studierende	Studiendauer	Bibliotheksausstattung	Promotionen pro Professor
Anglistik/ Amerikanistik	Sch	M	S	M	S
Erziehungswissenschaft	Sch	S	S	S	
Germanistik	M	S	S	Sch	S
Geschichte	M	S	S	S	S
Psychologie	M	S	M	S	M (Forschungsgelder)
Soziologie/ Sozialwiss.	M	S	S	S	M (Forschungsgelder)
Andere Fachgebiete					
Wirtschaftsinformatik	S	M	M	M (PC-Ausstattung)	M (Studienorganisation)
Politik	M	S	M	M	Sch (Forschungsgelder)
Sozialwesen	M	M	Sch	M (Betreuungsverhältnis)	M /Studienorganisation)
Betriebswirtschaftslehre	M	M	Mittel	Sch (Betreuung)	M (wiss. Publikationen)
	Gesamturteil Studierende	Studienorganisation	Studiendauer	Kontakt zu Lehrenden	
Anglistik Lehramt	S	S	S	M	
Germanistik Lehramt	M	S	S	Sch	
Geschichte Lehramt	M	M	M	M	

Legende: S = Spitzengruppe; M = Mittelgruppe; Sch = Schlussgruppe

mationen wirken bei der Herausbildung von Images der Hochschulen mit und steuern das wettbewerbliche Verhalten. Die Auswahl der besten Hochschulen geschieht durch eine nachfrageorientierte Filterung der Untersuchungsergebnisse in Bezug auf drei Studententypen: den „Zielstrebigen“, der zügig und gut beraten studieren will, den „Forscher“, der den Dingen auf den Grund gehen will, und den „Praktiker“, der kurz und praxisnah studieren will,

zumeist an Fachhochschulen. Die Universität Bamberg gehört hier mit sechs Fachgebieten in der Gruppe der „Zielstrebigen“ zu den besten Universitäten.

Diese Fachgebiete sind Anglistik/ Amerikanistik, Erziehungswissenschaft, Germanistik, Geschichte, Psychologie und Soziologie/ Sozialwissenschaft. ■

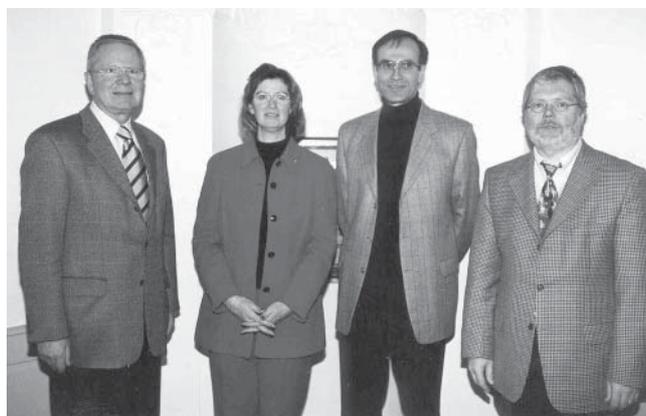
(vgl. stern special, Nr. 1, 2002)

GB

Hochschulentwicklung

Kooperation mit Arbeitsamt geht weiter

Am 22. Februar hat die Universität mit dem Arbeitsamt Bayreuth einen Kooperationsvertrag besiegelt, um die jahrelange gute Zusammenarbeit bei der Beratung von Studierenden unter neuen Bedingungen fortzusetzen. Diese erneute vertragliche Formalisierung wurde notwendig, nachdem das Arbeitsamt Bamberg die Zuständigkeit für die Studentenberatung an das Arbeitsamt Bayreuth abgegeben hatte. Das Hochschulteam für Oberfranken wurde damit in Bayreuth institutionalisiert. Dennoch wird der



v.l. Direktor Bergmann, Kanzlerin Petermann, Thomas Kloose und Rektor Ruppert, hier im Rektoratszimmer

bisherige Hochschulberater Thomas Kloose auch weiterhin hauptsächlich in Bamberg eingesetzt bleiben, bekräftigte der Direktor des Arbeitsamtes Bayreuth, Günter Bergmann, anlässlich der Vertragsunter-

zeichnung. So wird sich für die Bamberger Studierenden de facto nichts ändern. Unter dem Titel „Forum – Studium und Beruf“ publizieren das Arbeitsamt und die Studienberatungsstelle der Universität je-

des Semester die Vorankündigung ihrer Informations- und Beratungsveranstaltungen, bei der auch Angebote von Studenteninitiativen berücksichtigt werden. Sie dienen insgesamt der Berufsfindung, u. a. der Erprobung von Bewerbungs- und Präsentationstechniken und der Wissensvermittlung über Tendenzen auf den Arbeitsmärkten. Die Studierenden sollen noch während ihres Studiums und so früh wie möglich ihre Studieninteressen mit den Chancen und Risiken auf den Arbeitsmärkten abgleichen. Für diese Koopera-

tionsleistung dankte Rektor Godehard Ruppert den Vertretern des Arbeitsamtes und der Studienberatung der Universität. ■

GB

Prof. Dr. phil. Stefan Lautenbacher

Fachgebiet Physiologische Psychologie



Prof. Lautenbacher im Marcus-Haus

Seit dem letzten Wintersemester lehrt und forscht Stefan Lautenbacher (46) als Professor für Physiologische Psychologie in der Fakultät Pädagogik, Philosophie, Psychologie. Von April 1999 bis September 2001 hatte er diese Professur bereits vertretungsweise wahrgenommen, so dass er sich an der Universität Bamberg schon ziemlich gut auskennt. Dies umso mehr, als der aus München stammende Wissenschaftler, wo er auch sein Psychologie-Studium abgeschlossen hatte, 1989 sein Promotionsstudium in Bamberg begann und 1990 mit dem Erwerb des Dr. phil.-Grades beendete. Hier habilitierte er sich im Juli 1997. Für seine Habilitationsschrift „Die Klinik der Schmerz Wahrnehmung“ erhielt er beim Dies academicus 1997 den Habilitationspreis der Universität Bamberg (vgl. DIALOG 2/1998, S. 16). Meilensteine seines wissenschaftlichen Werdegangs waren ein DFG-Auslandsstipendium an der University of Western Ontario in London/Canada (1991-92) und seine Tätigkeit am Max-Planck-Institut für Psychiatrie, erst als Forschungsstipendiat (1983-86), dann als Wissenschaftlicher Angestellter (1986-89, 1993-94). Zuletzt war er Leitender Psychologe an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Marburg (1994-2001). Neben diesen beruflichen Stationen ist noch zu erwähnen, dass er als Psychotherapeut mit Approbation und als Ausbilder für Psychiater, Psychotherapeuten und Neuropsychologen tätig war und ist.

Ein wichtiges Anliegen in Bamberg ist ihm, den Anschluss der Psychologie an die äußerst dynamische Entwicklung in den Neurowissenschaften sicher zu stellen. Wesentliches Mittel hierzu soll die Stär-

kung der Neuropsychologie an der Fakultät Pädagogik, Philosophie, Psychologie sein, die sogar als Vertiefungsfach eingerichtet werden soll. Günstige Voraussetzungen zur Erfüllung dieser Aufgaben sind neben seinen wissenschaftlichen Vorerfahrungen seine Möglichkeiten, publikatorisch als Geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift für Neuropsychologie und Mitherausgeber der Reihe „Fortschritte in der Neuropsychologie“ zu wirken. Zweites wissenschaftliches Standbein mit internationalen Kooperationen ist die Schmerzforschung und hier insbesondere die Erforschung der Grundlagen der Schmerzverarbeitung an gesunden Personen und Patienten. Sehr erfreulich seien die bereits vorhandenen guten kollegialen und interdisziplinären Beziehungen an der Fakultät und darüber hinaus. Durch diese und durch neu zu suchende und bestehende Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen sowie mit anderen Universitäten (Marburg, Chemnitz, München) sieht Prof. Lautenbacher bei entsprechender Unterstützung durch die Universität gute Chancen, die Benachteiligung des Bamberger Standorts durch die Abwesenheit von Medizin und Naturwissenschaften als Hochschuldisziplinen zu kompensieren. Einladen möchte er alle Interessierten zu einem Kontakt mit der Neuropsychologie am 7. Juni 2002 auf dem 1. Bamberger Neuropsychologie-Tag (Anzeige siehe andererseits in dieser Ausgabe). ■ GB

Auswahl aus seiner langen Publikationsliste: Stefan Lautenbacher: *Die Klinik der Schmerz Wahrnehmung. Normalität und Pathologie der Schmerzverarbeitung. Medizin & Wissen, München 1999*

Rektor ist neuer Präsident der vhb

Seit Anfang April ist Rektor Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert Präsident der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb). Bei der festlichen Amtsübergabe in Hof, dem Hauptgeschäftssitz der vhb, und gleichzeitigen Verabschiedung seines Vorgängers, Prof. Dr. Gotthard Jasper, bisher Rektor der Universität Erlangen-Nürnberg, stellte der Vertreter des Staatsministerium, Ministerialdirigent Großkreutz, noch einmal die international einzigartige Konstruktion der vhb hervor. Diese Verbundeinrichtung lade alle bayerischen Hochschulen zur Mitwirkung ein, so dass sie im internationalen Wettbewerb auf den Feldern von Lehre und Forschung gut mithalten werde. Bisher werden Kurse und Lehreinheiten in fünf Fächergruppen als Studiengangsergänzungen angeboten. Auf dem Programm von Präsident Ruppert stehen neben einer Optimierung des Internetauftritts der vhb durch Aufbau eines „Portals“ der Ausbau der Lehrangebote ab kommendem Wintersemester. Ab 2003 sollen auch Weiterbildungsangebote neue Zielgruppen ansprechen. Die nun abgeschlossene zweijährige Startphase der vhb wurde vom Freistaat aus Mitteln der High-Tech-Offensive in Höhe von jährlich rund 22 Millionen Mark unterstützt. Dieser Betrag werde künftig infolge zusätzlicher Angebote aufgestockt werden müssen, prognostiziert Ruppert. Diese Gelder seien gut investiert, denn die Virtuelle Hochschule Bayern werde nicht die Präsenzhochschulen ersetzen, sondern sie bereichern, ihr eine neue Klientel von Studierenden erschließen und das Qualitätsbewusstsein erhöhen. ■ Weitere Informationen siehe unter www.vhb.org. GB

Studium und Studierende

Praxisprogramm Wirtschaft (IHK) – Anmeldung weiter möglich

Als Praxiskoordinator des dreisemestrigen Praxisprogramms Wirtschaft weist Dipl.-Sozialpädagoge Gert Gollenbeck darauf hin, dass für den im WS 02/03 startenden vierten Jahrgang des Praxisprogramms noch Anmeldungen entgegengenommen werden. Wer Interesse hat und sich informieren möchte, findet die Koordinationsstelle des Praxisprogramm, in der Kapuzinerstraße 20, Zi. 201, Tel. 0951/863-1006, e-Mail: praxisprogramm@zuv.uni-bamberg.de ■ GL

uni ■ doc

Erscheinungstermin

3/2002:

12. Juni 2002

Redaktionsschluss

3/2002:

31. Mai 2002

Neues aus der Verwaltung

Sich selber einbringen, Kommunikation verbessern

Beraterin unterstützt bei Veränderungsprozessen in der Verwaltung

„Um eines klarzustellen, Frau Szpilok ist nicht *die Betriebspsychologin!* Sie brauchen sich auch nicht bei ihr auf die Couch zu legen ...“ Mit diesen Worten aus seinem Rechenschaftsbericht vom 9. April leitete Otto J. Band, der Personalratsvorsitzende, die Vorstellung einer neuen Beratungsfunktion in der Verwaltung ein, die von Kanzlerin Martina Petermann auf Anregung des Personalrats eingerichtet worden ist. Seit April steht die beruflich selbständige Diplom-Psychologin Margarete Szpilok (Jg. 1959) allen Beschäftigten der Universität für Beratungsgespräche über ihre Arbeitssituation zur Verfügung. Ziele sind die Verbesserung der Arbeitszufriedenheit, Hilfe bei psychischen Problemen und auch die Verhinderung von Mobbing. Probleme gibt es besonders, wenn Veränderungen in der Organisation und Struktur der Verwaltung anstehen. Denn Veränderungen werden notwendig, um den steigenden Anforderungen, die an die Universität und ihre Verwaltung im zunehmenden Wettbewerb gestellt werden, gerecht zu werden. Durch eine Verbesserung der Kommunikation erhofft Kanzlerin Petermann, dass das Wissen des Einzelnen über die Aufgaben, Bedingungen und Probleme seines Arbeitsplatzes bei der Entwicklung optimaler Strukturen angemessen berücksichtigt wird. Und dem Personalratsvorsitzenden liegt am Herzen, dass die Mitarbeiter „Strukturveränderungen tatkräftig mitgestalten und auch eine Chance sehen, sich aktiv einzubringen“.



Margarete Szpilok

Im Interview erläutert Margarete Szpilok, erfahren in „betrieblicher Gesundheitsförderung und Begleitung von Veränderungsprozessen in Organisationen“, dass sie die Veränderung betrieblicher Strukturen als dialogischen Prozess verstehe. Es komme ihr darauf an, die Erfahrungen, Meinungen und Vorschläge der Mitarbeiter und Führungskräfte am Arbeitsplatz kennen zu lernen und bei der Beratung zu berücksichtigen. Veränderungen seien konstruktiv zu verstehen, der Einzelne müsse sich darin wiederfinden und entfalten können. Dann würden sich psychische Arbeitsprobleme auflösen und Mobbing vermieden werden. Bei Gesprächen über persönliche Probleme gewährleiste sie die gewünschte Vertraulichkeit. Gegebenenfalls sei sie auch zur Moderation von Konflikten bereit. Es ist also eine sehr konstruktive und anspruchsvolle Aufgabenstellung, der sich die Psychologin widmen will. Sie stammt übrigens aus Duisburg und studierte an der Technischen Universität Berlin, lebt aber schon seit Jahren im Alpenvorland bei München. Dreimal im Monat will Frau Szpilok ganztags für Gespräche zur Verfügung stehen bzw. zu Gesprächen einladen. Angesprochen sind vor allem die Mitarbeiter in der Verwaltung. Aber auch die Mitglieder des wissenschaftlichen Bereichs können ihre Unterstützung in Anspruch nehmen. Einen eigenen Arbeitsraum und einen Telefonanschluss soll die Beraterin in Kürze erhalten. ■

GB

Neu an der Uni

Neuer Honorarprofessor für Wirtschaftsprüfung füllt „Praxislücke“



Rektor Prof. Ruppert überreicht Dr. Grewe die Ernennungsurkunde

Seit 17. April hat die Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Universität Bamberg einen neuen Honorarprofessor für das Fach Betriebliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung: Dr. Wolfgang Grewe (Jg. 1944). Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung überreichte ihm Rektor Prof. Dr. Godehard Ruppert die Ernennungsurkunde des Staatsministeriums. Mit der Ernennung zum Honorarprofessor bedankt sich die Fakultät für die nun fünfjährige

unterstützende Lehrtätigkeit des renommierten Wirtschaftsprüfers und Steuerberaters am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere betriebliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung. Professor Grewe fülle damit eine „Praxislücke“ in den Wirtschaftswissenschaften, begründete Dekan Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel die Ernennung zum Honorarprofessor. Denn für die Qualifizierung der Studierenden

seien die Erfordernisse der Wirtschaftspraxis letztlich entscheidend. Wolfgang Grewe stammt aus Neustadt an der Weinstraße, studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bochum mit dem Abschluss Diplom-Ökonom und promovierte 1976 an der Universität Innsbruck. 1977 wurde er zum Steuerberater und 1980 zum Wirtschaftsprüfer bestellt. 1984 wurde er Vorstand der Südtreu-Süddeutsche Treuhand AG und Partner der

Wollert-Elmendorf Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, heute Deloitte & Touche. Seit vielen Jahren ist Dr. Grewe Seniorpartner und Sprecher der Management Group Deloitte & Touche Deutschland, Managing Partner für Europa und Afrika sowie seit 1999 Mitglied der Global Exekutive Group des internationalen Unternehmensverbandes Deloitte, Touche und Tomatsu. Wie Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Peter Kupsch in seiner Laudatio ausführte, hat Grewe Lehrerfahrung auch in der firmeninternen Ausbildung und in der Weiterbildung für Wirtschaftsprüfer erworben. Mehrere Jahre gehörte er dem Hauptausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer an. An der Universität Bamberg hat Grewe bisher die Lehrveranstaltungen „Internationale Konzernrechnungslegung“ und „Theorie und Praxis der Wirtschaftsprüfung“ erfolgreich und mit großer Resonanz bei den Studierenden durchgeführt. Auch zahlreiche Fachveröffentlichungen belegen seine wissenschaftliche Kompetenz. Mit der Ernennung zum Honorarprofessor ist die Berechtigung zur Führung des Titels „Professor“ sowie eine Lehrverpflichtung verbunden. ■

GB

Philosophischer Grenzgänger – Zum Tode Hans-Georg Gadamer

„Wer lebt, kann den Tod nicht annehmen. Wer lebt, muss den Tod annehmen. Wir sind Grenzgänger zwischen Diesseits und Jenseits“.

Diese Worte stammen von Hans-Georg Gadamer, dem Begründer der Philosophie der Hermeneutik und einem der international bekanntesten deutschen Philosophen. Gadamer hat die Geisteswissenschaften des zwanzigsten Jahrhunderts nachhaltig geprägt. Er verstarb am 13. Februar 2002 im Alter von 102 Jahren in Heidelberg. 1994 wurden dem Philosophen der Ehrendokortitel der Universität Bamberg verliehen, im April 1990 konnte Hans-Georg Gadamer als Redner für die erstmalige Veranstaltung der Bamberger Hegelwochen gewonnen werden. In seinem damaligen Vortrag zum Rahmenthema „Sprache und Ethik im technologischen Zeitalter“ thematisierte Gadamer seinen eigenen philosophischen Zentralbegriff der Sprache anhand einer Betrachtung über „Hegel und die Sprache der Metaphysik“. Der Begriff der Sprache ist für Gadamer untrennbar mit dem des Verstehens verbunden, von dem sich das Wort „Hermeneutik“ als Bezeichnung für die Kunst des Verstehens und Auslegens ableitet. Sprache verwirklicht sich für Gadamer erst im Dialog. „Hörender werden!“ lautet daher seine Aufforderung. Das Zuhörenkönnen, das aufmerksame Sich-Öffnen für andere Positionen, sei es in der Bemühung um das Verständnis des Gesprächspartners, um dasjenige tradierter Texte oder um die Kommunikation zwischen den Wissenschaften, steht im Mittelpunkt seines Denkens. Gelingt die Verständigung, kommt es zu einer Synthese der verschiedenen Weisen des Weltzuganges – ein Vorgang, den Gadamer als „Horizontverschmelzung“ be-

zeichnete. Der Begriff entstammt Gadamer 1960 erschienenen Hauptwerk *Wahrheit und Methode*, das ihm im Alter von 60 Jahren mit einem Schlag zu inter-



Bei der Eröffnung der Hegelwochen 1990 Foto: Archiv

nationaler Reputation verhalf. Zahlreiche Vortragsreisen und verschiedene Lehrtätigkeiten, vor allem in den USA und Italien, machten Gadamer und sein Werk weltweit bekannt.

Gadamer war am 11. Februar 1900 in Marburg in der Familie eines Chemieprofessors zur Welt gekommen. In Marburg absolvierte er auch sein Studium der klassischen Philologie bei dem renommierten Altphilologen Paul Friedländer, bevor er Martin Heideggers Schüler wurde, dessen Denken ihn zutiefst prägte. Aufgrund des in seiner altphilologischen Ausbildung gewonnenen

lebendigen Bezugs zu früheren Epochen spielte das Geschichtliche in Gadamer's Vorstellung vom hermeneutischen Prozess eine Schlüsselrolle, was ihm den Ruf eines Konservativen einbrachte. In der Tat war es ihm ein Anliegen, Autorität und Tradition als Bedingungen des Verstehens des Jetzt zu rehabilitieren. Das Gewordene ist für uns unhintergebar, nur aus ihm heraus begreifen wir das Gegenwärtige. Dabei ist Gadamer's eigenes Verhältnis zur deutschen Vergangenheit, seine Stellung zum Nationalsozialismus, nachdem er 1939 Professor an der Universität Leipzig und 1946 deren Rektor geworden war, ein noch verhältnismäßig wenig thematisiertes Kapitel. Das Motto seiner Autobiographie „Von uns selbst schweigen wir“, hat er – was diese Epoche betrifft – weitgehend wörtlich genommen. Nach seiner Leipziger Zeit hatte Gadamer Professuren in Frankfurt und Heidelberg inne, wo er auch lange nach seiner Emeritierung noch lehrte und das akademische Leben durch seine Präsenz bereicherte.

Zeitzeuge eines ganzen Jahrhunderts und seiner Verfehlungen zu sein, bedeutete für Gadamer bisweilen eine schwere Bürde. „Wie Hegel, so sind auch wir alle ständig widerlegt, wenn wir von der Vernunft in der Geschichte zu wissen meinen“, erklärte er während seines Bamberger Vortrages. Bis ins hohe Alter nahm er rege Anteil am politischen und wissenschaftlichen Zeitgeschehen und äußerte sich zu den aus ihm erwachsenden ethischen Fragen, zuletzt zur Bioethik. Grenzgänger und Vermittler zwischen den Disziplinen wie Hans-Georg Gadamer werden immer seltener in der akademischen Landschaft. Die Lücke, die er hinterlässt, wird sich so bald nicht schließen. ■

Felicitas Krämer

Fachtagung zum Pädagogik- und Psychologieunterricht an beruflichen Schulen

Anfang März fand im Marcushaus eine Fachtagung zum Pädagogik- und Psychologieunterricht an beruflichen Schulen statt. Organisiert wurde sie vom Lehrstuhl für Sozialpädagogik, insbesondere vom Akademischen Direktor Dr. Franz Merdian und Heidi-Maria Hübner, unterstützt von Studierenden des Lehramtes an beruflichen Schulen/ Fachrichtung Sozialpädagogik und einem finanziellen Beitrag des Verbands der Lehrer an beruflichen Schulen (VLB).

Unter dem Motto „Pädagogik und Psychologie innovativ unterrichten!“ wurden in 20 Workshops neuere Unterrichtsmethoden vorgestellt, wie zum Beispiel ein Lernzirkel

zur Einführung in die Psychoanalyse, die Vermittlung von Themen wie „Grundlagen der Erziehung“ mit Hilfe der Moderationsmethode, elektronische/ multimediale Lernzirkel zur Sprachentwicklung, zur Wahrnehmung u.a., Stationenarbeit zur Sozialkognitiven Lerntheorie, eine Unterrichtsreihe zur Thematik „Wenn Kinder dem Tod begegnen“, die Arbeit in Teamentagen am Beispiel des Teamtages „Behinderung“, die Teamentwicklung im Klassenzimmer, die Meditation als zusätzliches Qualifizierungsangebot, die Weiterentwicklung des Projektes „Lernen lernen“, Experimente im Psychologieunterricht und vieles mehr.

Abgeschlossen wurde die Tagung durch Vorführungen von Schülerinnen der Berufsfachschule Maria Hilf in Bamberg und szenisch-karikierende Darstellungen verschiedener „innovativer“ Lehrertypen, präsentiert von zwei Lehrern, zwei Studentinnen und den beiden Organisatoren. Wie mündliches und schriftliches Feedback zeigt, traf die Fachtagung in ihrer inhaltlichen und organisatorischen Schwerpunktsetzung auf einen virulenten Bedarf; sie wurde hinsichtlich Ertrag und Atmosphäre äußerst positiv bewertet und mit differenzierten Hinweisen für weitere Fachtagungen dieser Art verbunden, wie Franz Merdian mitteilte. ■

Red.

Kultur

Neue Musik, die „das Ohr aufweckt“

Zeitgenössische Musik stand im Eröffnungskonzert der Reihe „Musik in der Universität“ auf dem Programm: das *trio ascolto* spielte vor konzentriertem Publikum Werke von Violeta Dinescu, Bernd Alois Zimmermann, Michael Reudenbach und Friedhelm Döhl. Organisiert wurde das Konzert von der Universität in bewährter Zusammenarbeit mit dem Verein Neue Musik Bamberg. Ein explizites Motto war dem Konzert nicht vorangestellt – die Musikerinnen wollen vor allem „das Ohr aufwecken“. Dass es insgesamt zu vielen spannenden und sehr eindrücklich gestalteten Momenten kam, ist den engagiert spielenden Musikerinnen zu danken. Die Cellistin Dorothea von Albrecht und Christine Olbrich (Klavier), die bereits in Bamberg aufgetreten sind, überzeugten in den



einerseits höchste klangliche und spielerische Raffinesse, andererseits emotionalen Einsatz fordernden Werken ebenso wie die Flötistin Susanne Gärtner, die etwa in B.A. Zimmermanns *Tempus loquendi* reichlich Gelegenheit hatte, solistisch Klangraum wie Farbspektrum der Flötenfamilie abzuschreiben. Zuvor hatten von Albrecht und Olbrich in der „Intercomunicazione“ für Cello und Klavier eindrucksvoll demonstriert, wie der Komponist wenige Töne durch bohrendes Ausspielen das in ihnen enthaltene Potenzial entfaltet, aber auch ihrer Dehnung und Zerstäubung durch (Bogen-)Druck, Zeit und dissonante Einwürfe auf vielfältige Weise nachgeht. Im einleitend musizierten Ichthys von Violeta Dinescu entfaltet das Trio die ganze Bandbreite an Klangmöglichkeiten und Spieltechniken, die sich seit dem späten 19. Jh. durchgesetzt haben. Das Spiel mit Tönen und Klängen, ihre Dehnung und Aufspaltung vollzieht das *trio ascolto* mit großer Kunst und Überzeugungskraft. ■

Rupert Plischke

Die erfolgreichen Teilnehmer bei den deutschen Hochschulmeisterschaften in Münster: Christine Heimann (dritter Platz), Eva Hoffmann (fünfter Platz), Corinna Gohlke, Sebastian Matyas (siebenter Platz)

Foto D. Buerschaper

Sport

Kampf um ein EM-Ticket



Hintere Reihe v.l.n.r.: Delegationsleiter Günther Ludwig, Mannschaftsarzt Paul Schmeiung, Christina Benecke, Andrea Berg, Kathy Radzuweit, Adina Hinze, Birgit Thumm, Judith Sylvester, Co-Trainer Arnd Ludwig, Physiotherapeut Patrick Rissler, Cheftrainer Hee Wan Lee
Vordere Reihe v.l.n.r.: Sylvia Roll, Jana Müller, Ina Mäser, Beatrice Dömeland, Anja Krause, Ulrike Jurk, Angelina Grün

Wenn beim diesjährigen Fun Cup des UniversitätsSportClub (USC) Bamberg der letzte Sieger ermittelt und der letzte Pokal vergeben wurde, fängt für einige der sportliche Wettkampf erst richtig an. Denn am Sonntag, 2. Juni, trifft die deutsche Volleyball-Nationalmannschaft der Damen zum Auftakt der Qualifikationsspiele für die EM 2003 im Bamberger Forum auf Kroatien. Die Spielerinnen um Trainer Hee Wan Lee können mit einem Sieg gegen die Osteuropäerinnen den Grundstein für ihre Teilnahme an der Europameisterschaft im kommenden Jahr in der Türkei legen. Und das ist gar nicht so unwahrscheinlich, denn in den vergangenen Jahren wuchsen die deutschen Spielerinnen immer dann über sich hinaus, wenn zwei Dinge zusammen trafen: Das Spiel fand in Deutschland statt, und es ging um etwas. So war es 1996 bei der Olympia-Qualifikation in Bremen, als die scheinbar übermächtigen Russinnen (1996) den Kürzeren zogen. Und vier Jahre später gelang an gleicher Stelle,

wiederm bei der Olympia-Qualifikation, schon einmal ein Überraschungscoup gegen die Kroatinnen. Mit Unterstützung des Bamberger Publikums hat das Team also beste Aussichten auf einen Erfolg. Und ein spannendes und energiegeladenes Match ist praktisch garantiert. Das Spiel Deutschland - Kroatien beginnt am Sonntag, 2. Juni, um 17.30 Uhr. Einlass ist ab 14.30 Uhr. Eintrittskarten für das Ereignis gibt es bei „Uschis Fotofix“, der „Kopierkiste“, im Forum oder bei der Geschäftsstelle des USC Bamberg unter Tel. 0951 - 6010631. Deutschland spielt in der Qualifikationsgruppe noch gegen Polen und die Slowakei. Bereits qualifiziert sind die Türkei als Gastgeber sowie Russland, Italien und Bulgarien als die drei Erstplatzierten der EM 2001.

Weitere Informationen zu dem Spiel und dem Fun Cup finden Sie unter www.fun-cup.de, unter 0951 - 601625, oder senden Sie eine mail an spielbetrieb@usc-bamberg.de. ■

Torben Nakoinz



Sport

Amerikanische Sportarten zum Kennenlernen

Im letzten Wintersemester fiel der Startschuss für den internationalen Austausch zwischen dem Allgemeinen Hochschulsport der Universität Bamberg und dem International Adventure Sports Club der U.S. Armee, der als Plattform für sportliche Zusammenarbeit und kulturellen Austausch dienen soll. Studierende unserer Universität haben so die Möglichkeit, auch an sportlichen Aktivitäten der U.S. Armee teilzunehmen, und so uramerikanische Sportarten wie Basketball, Softball, American Football oder Baseball kennen zu lernen.

Im Bild versuchen sich Studierende im Tae Bo bei Trainerin Katy. Diese abwechslungsreiche Verbindung von Aerobic mit Kampfsportelementen begeisterte die Teilnehmer unseres studentischen Vorauskommandos auf Anhieb. Salsa, Tango und Basketball zogen umgekehrt die ersten Ame-



rikaner in die Kursangebote des Allgemeinen Hochschulsports.

Neben der Begegnung auf sportlicher Ebene sind natürlich auch Veranstaltungen

außerhalb des Spielfeldes geplant, um die Verständigung zwischen Deutschen Studierenden und den jungen Amerikanern zu fördern. ■ *Dagmar Buerschaper*

Aus der Forschung

Mittelalterforschung über Europas Grenzen hinaus Europatagung der Hochschullehrer für Archäologie des Mittelalters (ESTMA)

„Wir müssen weg vom Einzelkämpferstatus“ verlangte Prof. Dr. Ingolf Ericsson bei der Eröffnung der Europatagung der Hochschullehrer für Archäologie des Mittelalters (ESTMA). Mit der Organisation der fünften und bislang größten ESTMA Tagung, die erstmalig durch ihn und seinen Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in Deutschland ausgerichtet wurde, gelang ein großer Schritt in die anvisierte Richtung. 60 hochkarätige Wissenschaftler aus 24 verschiedenen Ländern, waren auf der Teilnehmerliste zu verbuchen. So war es möglich, ein europaweites Forum für die Belange der Hochschullehrer zu erreichen, denn Prof. Ericsson wollte die universitäre Arbeit und hier vor allem die Lehre in den Focus rücken, um sich so von „unzähligen anderen Mittelaltertagungen“ abzugrenzen.

Die Teilnehmer beschäftigten sich mit bereits existierenden und geplanten Lehrbüchern für Archäologie des Mittelalters in Europa. Zahlreiche Buchemplare konnten im Tagungsbüro entliehen und ausführlich begutachtet werden. Auch Lehre und Forschung vom ausgehenden Mittelalter und der Neuzeit beleuchteten die Wissenschaftler in ihren Referaten und Diskussionen. Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf den Blick über Europas Grenzen hinaus gelegt: Prof. Dr. Barbara Finster, Inhaberin der einzigen Professur für Islamische Kunst und Archäologie in Deutschland, leitete die Vortragsreihe über die Ar-

chäologie der Europäischen Expansion und die der Islamischen Welt ein. Um die Sektion Forschung nicht nur in der Theorie zu betrachten, fand eine ganztägige Exkursion nach Südhessen statt. Hier konnten u.a. die Forschungsprojekte der Universität Bamberg in Seligenstadt und die karolingische Anlage Kloster Lorsch besichtigt werden.

Die Teilnehmer konnten sich nicht nur über finanzielle Zuschüsse der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Bayerischen

Staatsministerium und dem Zentrum für Mittelalterstudien der Universität Bamberg freuen, sondern die Diskussion am Abend zusätzlich mit einer 120 Liter Bier-spende der Brauereien Fässla, Keesmann und Maisel beleben. ■ *Verena Wefers*

uni■doc

Erscheinungstermin

3/2002:

12. Juni 2002

DIE SPENDENAKTION FÜR ALLE DEUTSCHEN HOCHSCHULEN

Den Hochschulbibliotheken fehlen jährlich 50 Millionen Euro!

Spenden Sie für eine Hochschule Ihrer Wahl. Ab 90 Euro erhalten Sie einen Ex-Libris-Aufkleber, der in ein neubeschafftes Buch eingeklebt wird. Über den Titel und Standort des Buches werden Sie informiert. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Schirmherr der Aktion ist Bundespräsident Dr. Johannes Rau.



»Der Studienabschluss ist der Anfang einer neuen Beziehung, die nicht aufhört und von der beide, die Universität und ihre Absolventen, Gewinn haben können.«
Lord Ralf Dahrendorf

HELFE SIE JETZT!

Ihre Spende ist steuerlich voll absetzbar und wird gemäß Ihren Wünschen verwandt. Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung die Hochschule und den Fachbereich an, den Sie fördern wollen.

Spenden Sie an: Wissen schaffen e.V. Hotline Tel: 040-227 15 545
Kontonummer: 42 208 208 Hotline Fax: 040-227 15 508
Postbank Hamburg BLZ: 200 100 20 www.wissenschaften.de
info@wissenschaftlichen.de



ANTWORTCOUPON

An: Wissen schaffen e.V., Postfach 131010, 20110 Hamburg

Name

Straße

PLZ/Ort

Ich spende für folgende Hochschule:

Fachbereich:

Ich möchte mehr Informationen, bitte rufen Sie mich an:

Aus der Forschung

Von den Indogermanen bis zu Falken und Tauben Bamberger Forscher legen neuen englischen Sprachatlas vor

„Wenn der eine relationship-orientiert und der andere business-orientiert gewesen wäre, hätte es einen clash of cultures gegeben.“ Fast hätte dieser Satz gereicht, um den Chef der Deutschen Bank Rolf Breuer im Jahr 2000 ganz nach vorne zu bringen im Rennen um den Titel „Sprachpanscher des Jahres“. Es muss aber nicht nur der vor allem bei Betriebswirtschaftlern berühmte, übermäßige Gebrauch von Anglizismen sein, der einen ins Grübeln bringen kann – wenngleich diese Debatte nicht selten mit heißem Herzen und etwas weniger Sachverstand geführt wird. Auch die Verbreitung des Internets, die das Englische als Weltsprache wahrscheinlich endgültig etabliert, dürfte das Interesse an dieser Sprache steigern. Doch ist Englisch gleich Englisch? Wer sich schnell und fundiert einen allgemein verständlichen Überblick über das Englische verschaffen will, der kommt am neuen dtv-Atlas für Englische Sprache nicht vorbei, den der Bamberger Anglist Prof. Dr. Wolfgang Viereck zusammen mit Dr. Karin Viereck und Dr. Heinrich Ramisch vorgelegt hat. Wohltuend sachlich wird hier auf knapp 300 Seiten eine Fülle von Informationen vermittelt, die nicht zuletzt durch das bewährte dtv-System, das der graphischen Darstellung, für die Werner Wildermuth verantwortlich zeichnet, viel Platz einräumt, überaus gut aufgeschlossen sind. Die Autoren setzen die Sprachentwicklung in ihren jeweiligen historischen Kontext und schaffen es, in ihren Texten die Lust am Schmöckern zu erwecken, so dass man sich unversehens dabei ertappt, wie man den Verästelungen der Kreolsprachen oder den Disputen um die Natur des Black American English folgt. Somit liegt nun ein Grundlagenwerk für weite Kreise vor, die sich die Neugier auch für die sprachliche Gestalt unserer Welt bewahrt haben. (Kleine Zusatzinformation zum Schluss: Rolf Breuer musste sich beim Rennen um den begehrten Panschtitel aber letztlich doch geschlagen geben. Der „Ruhm“ wurde seinerzeit dem Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität in München zuteil, der die Fakultäten der Hochschule in „Departments“ umbenennen wollte.) ■

Viereck, Wolfgang [u. a.]: dtv-Atlas Englische Sprache. München: dtv 2002

ajw

Uni Bamberg auf der CeBit



v.l.: Prof. Dr.-Ing. habil. Josef Nassauer, Geschäftsführer von Bayern Innovativ, Prof. Dr. Otto Ferstl, Dipl.-Volkswirt Hans Spitzner, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie.

Die CeBIT, die weltweit wichtigste Fachmesse der ITK-Branche, öffnete vom 14.03. bis 20.03 in Hannover ihre Pforten. Die Universität Bamberg war durch den Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbes. Industrielle Anwendungssysteme, Prof. Otto K. Ferstl, sowie das Centrum für betriebliche Informationssysteme (Ce-bIS) vertreten.

Gut platziert im futureparc der Messe auf dem Gemeinschaftsstand Bayern Innovativ wurden Exponate zu den Themenbereichen e-Business und e-Learning präsentiert. Im Mittelpunkt standen das Leistungsspektrum des Ce-bIS sowie die Lernplattform CLEAR Campus zusammen mit dem virtuellen Studiengang VAWi. VAWi als erster rein virtueller Weiterbildungsstudiengang für Wirtschaftsinformatik bildet Studierende in der Regel berufsbegleitend zu einem Master of Science

im Bereich Wirtschaftsinformatik aus. Die Plattform CLEAR Campus bildet die technische Grundlage dieses Studiengangs. Das Ce-bIS präsentierte sich als Anbieter von Auftragsforschung und Technologietransfer im Bereich Wirtschaftsinformatik für Industrieunternehmen und Organisationen. Die Resonanz des Fachpublikums war sehr positiv. In zahlreichen Gesprächen mit Interessenten aus dem In- und Ausland konnten die Leistungen der Bamberger Wirtschaftsinformatik überzeugend dargestellt werden. So wurden zahlreiche Anknüpfungspunkte und Vereinbarungen für zukünftige Kooperationen und Projekte gesetzt.

Insgesamt kann das Engagement auf der Messe als voller Erfolg gewertet werden mit Wirkung weit über die Grenzen Bamberg hinaus. ■

Richard Herz

Preise

Auszeichnung von der Bayerischen Landesbank

Für seine Dissertation „Gesamtrisikomesung von Unternehmen – ein Beitrag zur Analyse von Markt- und Kreditrisiken und ihres Risikoverbundes“ erhielt Dr. Dipl.-Wirtschaftsinformatiker Frank Spellmann am 7. Februar in München den Förderpreis der Bayerischen Landesbank. Er ist mit 750 Euro dotiert. Spellmanns Arbeit wurde von Prof. Dr. Andreas Oehler betreut, an dessen Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Finanzwirtschaft, der Preisträger zuletzt Wissenschaftlicher Mitarbeiter gewesen ist. Inzwischen hat er den beruflichen Einstieg bei einer Bank in Düsseldorf gefunden. Die Bayerische Landesbank zeichnet bereits seit zehn Jahren hervorragende Dissertationen und Habilitationen

aus, die an bayerischen Universitäten abgeschlossen wurden und sich hauptsächlich bankwirtschaftlichen Fragestellungen widmen. Diesmal wurden zwei Hauptpreise und neun Förderpreise vergeben. Zur Jury gehören neben zwei Vorstandsmitgliedern der Bank die Staatsminister Wiesheu und Zehetmair, der Geschäftsführende Präsident des Sparkassenverbandes Bayern (Dr. Siegfried Naser), der Präsident der Industrie- und Handelskammer München und Oberbayern (Dr. Claus Hipp) sowie der Vorsitzende der Bayerischen Rektorenkonferenz, Präsident der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Ruppert. ■

GB

Armes, schwieriges Afghanistan

Wie wenig die Öffentlichkeit von Afghanistan weiß und wie schwierig die Probleme dieses geschundenen Landes seit langem sind, wurde am 20. Februar auf einer Informations- und Diskussionsveranstaltung des Lehrstuhls für Iranistik in Zusammenarbeit mit dem Fränkischen Tag deutlich.

Angela Parvanta, wissenschaftliche Mitarbeiterin, beleuchtete das Spannungsfeld zwischen der offiziellen Sprachenpolitik und der vorherrschenden Vielsprachigkeit. 20 bis 50 Sprachen gibt es im Land, darunter das von den Talibanen favorisierte Paschtu, das jetzt mit dem Iranischen gleichgestellt werde.

Die Spezialistin für die Geschichte Afghanistans und Vertreterin der Assistentenstelle Iranistik, Dr. Christine Nölle-Karimi, erläuterte die Frauenrechte und Frauenrollen. So hat es keine kontinuierliche und keine einheitliche Entwicklung gegeben. Mit der Zuweisung der gesellschaftlichen Stellung der Frau durch die Taliban sei auch die Entscheidungsmacht der Männer in der Gesellschaft beschnitten worden. Der Politologe Merajudin Amiri, der sich praktisch in Afghanistan engagiert, umriss die wirt-



Ausschnitt vom Podium: Angela Parvanta und Merajudin Amiri

schaftlichen Rahmenbedingungen. In dem immer schon armen Land gebe es eigentlich keine Wirtschaft, keine Zirkulation von Kapital und Waren, seit zehn Jahren auch keine Steuereinnahmen. Er empfahl, die Wirtschaft über das Bauwesen anzukurbeln und so die Infrastruktur wieder aufzubauen. Der Aufbau von Sicherheit und einer stabilen Regierung seien die wichtigsten Ziele.

Reinhart Schlaginweit, ehemaliger Leiter der Abteilung Asien, Afrika und Lateinamerika des Auswärtigen Amtes, gab eine Übersicht der geopolitischen Konstellationen. Das ehemals britische Protektorat Afghanistan war als „Pufferstaat“, dessen Grenzen von den Kolonialmächten Groß-

britannien und Russland gezogen worden waren, so lange lebensfähig, bis die Briten aus Indien abzogen. Pakistan wurde geschaffen. Afghanistan sei ein „gescheiterter Staat“, da der „Balanceakt zwischen den Mächten nicht geglückt“ sei. 15 Jahre war es ein sowjetischer Satellit, dann engagierte sich Amerika wieder gegen die Sowjetunion, nach deren Ende habe Amerika das Interesse an Afghanistan verloren. Iran unterstützte Afghanistan gegen Pakistan. Heute engagiere sich Amerika wieder, Russland unterstütze die Nordallianz, während der Iran die amerikanische

Präsenz störe.

Diplom-Historiker Eckart Schiewek, Doktorand am Lehrstuhl Iranistik und ehemaliger Mitarbeiter der UNO in Afghanistan, erörterte Chancen und Risiken der politischen Wachablösung. Wirtschaftlich, militärisch und besitzrechtlich seien die Verhältnisse auf den lokalen Ebenen völlig zerstritten und unübersichtlich. Die lokalen Herren strebten wieder nach mehr Einfluss in den Provinzen. Notwendig sei internationale politische und humanitäre Hilfe, auch wenn die Hilfgelder stets von Korruption bedroht seien. Deutschland helfe u.a. beim Aufbau der Polizei. Insgesamt sei aber das Interesse Europas an Afghanistan nur schwach. ■ GB

Auszeichnungen

Auszeichnung als Auftrag

Bamberger Studierende werden in Bayerische Elite-Akademie aufgenommen

Keine Studienstiftung wie andere ist die Bayerische Elite-Akademie. Das sieht man schon daran, dass es bei ihr im Gegensatz zu sonstigen Fördereinrichtungen für besonders begabte Studierende kein Geld gibt, sondern dass die circa 30 Studierenden aus allen bayerischen Unis und Technischen Universitäten, die jedes Jahr ausgewählt werden, sogar etwas bezahlen müssen. Warum also bewirbt man sich für eine solche Institution? Nicht zuletzt wegen des „Kontakts zu Leuten, die man sonst nie treffen könnte“, meinen Sebastian Durst, Barbara Fischer und Johanna Brauch übereinstimmend. Die drei Studierenden der Otto-Friedrich-Universität – alle drei sind „EuWis“, d.h. sie studieren Europäische Wirtschaft – sind für den vierten Jahrgang der Bayerischen Elite-Akademie ausgewählt worden. Was den Bamberger Vertrauensdozenten der Akademie Prof. Dr. Günther Diruf verständlicherweise doch ein wenig stolz macht, denn mit drei Ausgewählten ist die Uni Bamberg weit überproportional in der Elite-Akademie vertre-

ten, deren Motto da heißt: „Die besten Studenten Bayerns erhalten die beste studienbegleitende Zusatzausbildung.“ In der Tat liest sich das Dozentenverzeichnis der Elite-Akademie wie ein Who is Who der deutschen Wirtschaft. Die Studierenden arbeiten in Workshops mit, hören Vorträge, verbringen Kaminabende zum Beispiel mit einem Rolf Breuer und bearbeiten gemeinsam mit prominenten Persönlichkeiten aus der Wirtschaft Projekte. So soll eine „praxisorientierte Ausbildung des Führungsnachwuchses für die Wirtschaft“ gewährleistet werden – ohne allerdings die universitäre Ausbildung dadurch zu entwerten. Vielmehr will die Elite-Akademie das bieten, was die Uni systembedingt nicht bieten

kann. Strebertypen sind bei der Akademie im übrigen nicht gefragt. Gesucht sind vielmehr junge Menschen, die in gewisser Hinsicht sogar das Gegenteil des verbotenen Fachpimpels verkörpern: Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und Lust haben, über den Tellerrand ihres eigenen Fachbereichs hinauszublücken. ■ ajw



Sebastian Durst, Barbara Fischer, Johanna Brauch, Prof. Dr. Günther Diruf (v.l.n.r.)

Von beschuppten Fleischfressern Studierende als Ausstellungsmacher im Historischen Museum



Eine Spur von Feuer und Schwefel, von Schrecken und Verwüstung zieht der Drache durch das Mittelalter. In der Tat ist es kaum möglich, sich mit dieser Epoche zu beschäftigen, ohne in der einen oder anderen Form auf den Lindwurm zu stoßen. Doch stellt das Mittelalter nur den Anfang dar. Den Spuren, die der Drache in Literatur und Kunst, in Heraldik und Film, im Morgen- wie im Abendland hinterlassen hat, geht nun die Ausstellung „Mythos Drache. Schwingen, Schuppen, Schwefeldämpfe“ im Historischen Museum der Stadt Bamberg nach. Man kann – nicht zuletzt dank des Mitveranstalters Staatsbibliothek – mit Glanzlichtern aufwarten. So sind unter anderem prächtige Buchma-

lereien, Dürer-Blätter oder der älteste bekannte Holzschnitt-Buchumschlag zu Konrad von Megenbergs „Buch der Natur“ von 1482 zu sehen.

Eine Besonderheit der Ausstellung ist aber auch ihre Entstehung. Denn am Anfang war nämlich studentische Begeisterung. Circa 15 Studierende bildeten den harten Kern, der im Wintersemester 2000/2001 begann, sich in verschiedenen Arbeitsgruppen dem Thema „Drache“ von möglichst vielen verschiedenen Seiten zu nähern. Mit diesem umfassenden Ansatz war schon vorgezeichnet, dass man letztlich – obwohl mit Prof. Dr. Ingrid Bennewitz und Prof. Dr. Bernd Schneidmüller zwei renommierte Mediävisten als wissenschaftliche

Berater gewonnen werden konnten – die Grenzen des Mittelalters sprengen würde. Der Mythos des Drachen ist alt, doch die Vorstellung, die sich die Menschen von dem Untier machten, änderte sich mit der Zeit. Wird der Drache in der Antike noch meist als schlangenähnliches Wesen dargestellt, so bekam er im Laufe der Zeit vier Füße und Flügel. Außerdem wurde ihm die Fähigkeit, Feuer zu speien zugeschrieben und auch sein schlechter Mundgeruch blieb nicht unerwähnt – bei einem reinen Fleischfresser nicht allzu überraschend. Nahrung für derartige Vorstellungen konnten den Menschen Fossilienfunde liefern – in Bamberg sind zum Beispiel einige Schädel von Höhlenbären zu sehen, deren riesige Gebisse durchaus das Bild eines gar schrecklichen Untiers nahe legen konnten.

Auch die Kinder haben die studentischen Ausstellungsmacher im übrigen nicht vergessen. In Spielecken und mit Mitmachelementen können sie sich „ihrem“ Drachen nähern. Bekannt geworden ist dieser Strang der Rezeption kürzlich ja wieder durch Peter Maffays „Tabaluga“. Vorläufer zu diesem Drachen als Symbol für das Magische der Kinderzeit gibt es aber durchaus. Prof. Bennewitz blieb es vorbehalten, an „Puff the magic dragon“ zu erinnern, der bereits viele Jahre vor „Tabaluga“ die Weltmeere durchpflügte und Piraten mit seinem mächtigen Brüllen erschreckte. ■

ajw

Service

Tipps und Termine

- Wegmarken christlicher Mystik will der Karmel Bamberg in seiner aktuellen Vortragsreihe beleuchten. Die Veranstaltungen beginnen stets um 14.30 Uhr mit Kaffee und Kuchen, um 15.00 Uhr folgt dann der Vortrag, an den anschließend die Möglichkeit zur Diskussion besteht. Die Veranstaltungen enden jeweils um circa 17.30 Uhr mit einem kleinen Imbiss. Die nächsten Termine sind der 4. Mai 2002, an dem der Bamberger Schauspieler Martin Neubauer die Novelle „Begnadete Angst“ von Gertrud von Le Fort vorstellt, der 8. Juni, an dem Prof. Dr. Michael Plattig über den geistlichen Umgang mit Leere, Trockenheit und Depression referiert, und der 20. Juli 2002, an dem Dr. Georg Beirer einen Vor-

trag über die Einheit von Selbst- und Gottesliebe hält. Alle Veranstaltungen finden im Bildungshaus der Karmeliten, Karmelitenplatz 1 – 3 statt. Kontakt: Tel.: 0951-952970, Internet: www.marianum-bamberg.de

- Ein Studium Generale im Fernsehen bietet der Südwestrundfunk an. Namhafte Referenten geben darin Einblicke in das Spektrum wissenschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Fragestellungen. Sendetermine sind jeweils sonntags um 9.15 Uhr und montags (eine Woche zeitversetzt) um 4.00 Uhr im Südwest Fernsehen oder samstags um 7.15 Uhr in 3 sat. Die nächsten Folgen behandeln unter anderem die Sehnsucht als menschliche Grundbefindlichkeit (Günther Bien, 5. 5.), Fragen der Biomedizin (Sigrid Graumann,

2. 6.) oder auch das Verhältnis von Arbeit und Geschlecht (Karin Hausen, 9.6.). Näheres auch im Internet unter www.wissen.swr.de

- Mit Scherz, Satire, Ironie und tieferer Bedeutung, Komik, Witz und Humor in der deutschen Literatur befasst sich der 24. Internationale Ferienkurs vom 5. bis zum 30. August an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Planung und Leitung hat in diesem Jahr Prof. Dr. Hans-Peter Ecker inne. Kontakt: Kursbüro, Markusstraße 6, 96045 Bamberg, Tel.: 0951-8631049, Fax: 0951-8631054, eMail:

heidemarie.klenner@zuv.uni-bamberg.de, im Internet: www.uni-bamberg.de/zuv/auslandsamt/Designs/Ferienkurs/d00015.htm ■
ajw

Töne – Bilder – Buchstaben

• Bamberg war vom 7. bis zum 9. Juli 2001 Tagungsort der internationalen Konferenz „Integration and Transformation in Albania, Hungary and Macedonia“. Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel hat die Vorträge derselben in einem umfassenden Aufsatzband herausgegeben, anhand dessen man die drei Tage äußerst stimulierender Diskussionen nochmals nachverfolgen kann. *ajw*
Wenzel, Heinz-Dieter (Hg.): Integration and Transformation in Albania, Hungary and Macedonia. Conference Volume. Bamberg: BERG-Verlag 2002

• Das Budget der BRD reicht immer weniger aus, um soziale Probleme zu lösen. Neue Ideen sind gefragt, um die langfristige Finanzierung dieser Aufgaben zu sichern und Gelder für neue Vorhaben zu gewinnen.

Dieses Buch zeigt innovative Wege zur Mittelbeschaffung für gemeinnützige Zwecke. Die wichtigsten Fragen zu Stiftungen werden erläutert. Besonders anschaulich sind die Checklisten, Beispiele und Schaubilder. Sehr nützlich ist die Adressenliste rund ums Thema Stiftungen. Durch die im Handbuch „Fundraising-Instrument“ enthaltenen Interviews werden verschiedene Blickwinkel des Themas beleuchtet. Welche Vorteile Stiftungen haben und wie diese genutzt werden können, erläutern die Autoren „aus der Praxis für die Praxis“.
Martina Welsch

Martin, Jörg [u. a.]: Stiftungen als Fundraising- Instrument. Die neuen Möglichkeiten für soziale Dienstleister. Regensburg: Walhalla Verlag 2002 ■

Individuelle Nachrichten Newsletter-Dienst der Universität

In Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Universität hat der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Systementwicklung und Datenbankanwendungen eine Idee der Unileitung realisiert, die es ehemaligen Studierenden und anderen Interessierten ermöglichen soll, sich regelmäßig über Neuigkeiten der Uni Bamberg informieren zu lassen. Individuell soll aus den verschiedenen Fächern und Gebieten ausgewählt werden, die neuesten Infos werden dann per Email verschickt. Der für die Technik zuständige Mitarbeiter, Armin Duske, setzte die Idee um. Er machte es möglich, dass die Interessenten sich über das Internet an diesem Newsletter-Dienst anmelden und die relevanten Kategorien auswählen. Mit Hilfe modernster Technik, den so genannten *Java Server Pages*, die zu sehr gut strukturierten Softwareprodukten führt, setzte Duske die Idee in

die Tat um. – Seit Beginn des Wintersemesters 2001/02 ist der Newsletter-Dienst der Uni Bamberg bereits online und hat zur Zeit knapp zweihundert Abonnenten. Wer sich die News auf den heimischen Rechner holen möchte, muss nur seine Email-Adresse angeben und favorisierte Bereiche auswählen. Alle entsprechenden von der Pressestelle eingestellten Neuigkeiten werden dann individuell zusammengestellt und per Email zugeschickt.

Der kürzeste Weg zur Newsletter-Anmeldeseite ist <http://www.uni-bamberg.de/newsletter>. Klicken Sie doch einfach mal rein! ■

Red.

Ausbildung und Lehre in der Denkmalpflege – Ergebnisse der Jahrestagung 1998

Eine Darstellung aller im Bereich der Hochschule angebotenen Studienmöglichkeiten für das Fach Denkmalpflege bietet der von Achim Hubel, Inhaber der Professur für Denkmalpflege herausgegebene Band „Ausbildung und Lehre in der Denkmalpflege“. Das Buch fasst die Vorträge und Referate zusammen, die 1998 anlässlich der Jahrestagung des *Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V.* präsentiert wurden. Nach einigen Grundsatz-

referaten wird Wahl-, Aufbau- und Ergänzungsstudiengang Denkmalpflege an verschiedenen Universitäten sehr detailliert vorgestellt. Auch Ausbildungsmöglichkeiten im benachbarten Ausland werden berücksichtigt. Für Interessierte des Studium der Denkmalpflege und alle, die sich auf diesem Gebiet weiterbilden möchten, ist dieses Handbuch (übrigens im DinA 4-Format) Pflichtlektüre. **Ausbildung und Lehre in der Denkmalpflege. Ein Handbuch, hg. von Achim Hubel. Michael Imhof Verlag, Petersberg 2001 ■ GL**

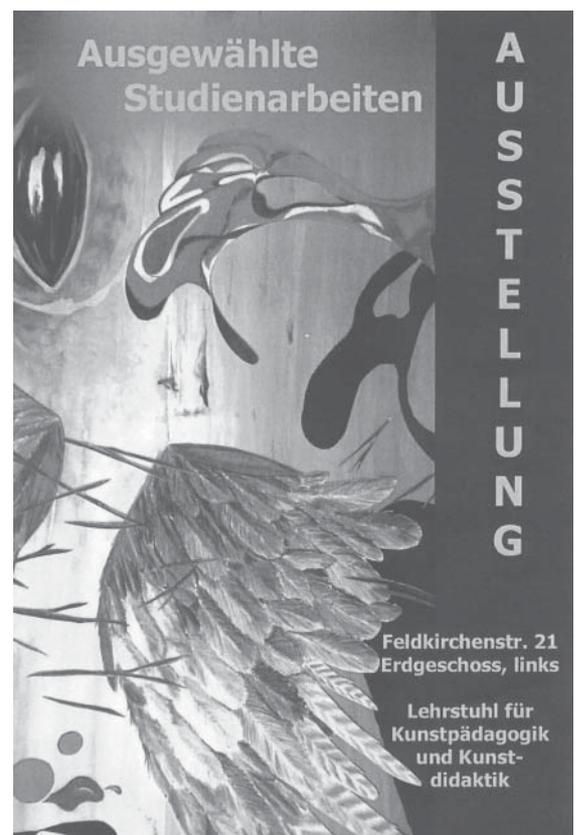
Wissensportal für Studierende

Gallileus, das führende internetbasierende Wissensportal für die Hochschulgemeinde, hat nun eine neue, bedienerfreundliche Version 2.0: Durch eine große Anzahl an wissenschaftlichen Literaturdatenbanken, ein selbst bedienbares Publishing System für studienrelevante Inhalte online und eine wissenschaftsbezogene Navigationsstruktur ist ein hochschulrelevanter Informationsmix entstanden, der die Angebote der Hochschulen optimal ergänzt. Näheres zu Gallileus unter www.gallileus.info. ■

Juristische Hilfestellung

Ärger mit dem Vermieter oder wurde das Fahrrad geklaut? Wer nicht gerade Jura studiert, der ist, wenn es ums Recht geht, auf fachmännischen Rat angewiesen. Wer sich den (teuren) Weg zum Rechtsanwalt sparen will, kann sich mit seinen juristischen Problemen an www.juracafe.de wenden und bekommt prompt Hilfe. Per E-mail werden kostenlos alle Fragen rund um das Recht beantwortet, in einem Rechtsforum werden Tipps und Anregungen gegeben und Musterverträge, Gesetzestexte und Urteile zusammengestellt. Mehr Infos unter ak@juracafe.de oder direkt www.juracafe.de. ■ GL

Kultur



Albanien – mitten in Europa und doch so weit weg



Im März 2002 ermöglichte der Lehrstuhl für Finanzwissenschaft von Prof. Dr. Wenzel im Rahmen des Stability Pacts vier Studenten in Verbindung mit dem EES-Studiengang einen einmonatigen Aufenthalt in Tirana. Der Besuch diente einem Praktikum in der albanischen Zentralbank sowie Besuchen internationaler Organisationen und war Bestandteil der DAAD-geförderten Partnerschaft Bamberg-Budapest-Ti-

rana, die neben einem akademischen Austausch auch die Internationalisierung des Curriculums in European Economic Studies (EES) verfolgt. –

Nur noch ein paar Kilometer. Auf der Karte sieht die Straße aus wie eine Autobahn – doch die Realität zeigt nur eine schmale asphaltlose Piste, die sich durch die phantastische Gebirgs- und Seenlandschaft von Albanien Norden fräst. Am Straßenrand tauchen immer wieder Denkmäler auf, zunächst für Verkehrstote, später auch für Opfer von Banditen. Knapp 6 Stunden braucht unser Jeep für die ca. 100 km lange Strecke. Unser Ziel ist Bajram Curri, ein kleines Gebirgsdorf nahe der Grenze zum Kosovo, in das uns ein Mitarbeiter der deutschen Hilfsorganisation HCC entführt. Dort hat HCC das Krankenhaus renoviert und ist nun dabei, Ärzte und Schwestern auszubilden, um die medizinische Versorgung der Bevölkerung dieser Region sicherzustellen. Die Leute in dieser rauen und ursprünglichen Welt, die im Winter nur per Hubschrauber versorgt werden kann, sind arm. Da kaum Arbeitsplätze vorhanden sind und es an Freizeitmöglichkeiten fehlt, wandert gerade die junge Bevölkerung ab, vor allem in die Hauptstadt Tirana. Aber immerhin gibt es hier wegen der Nähe zu den Stauseen fast immer Strom, während in Tirana jeden Tag des öfteren „Ska drita!“ („Kein Strom!“) zu hören ist.

Probleme gibt es in Albanien nicht zu wenig, aber dennoch, das Volk von rund drei Millionen Menschen hat zu Unrecht mit großen Vorurteilen zu kämpfen. Man erwartet vielleicht einen grauen von Verfall, Hoffnungslosigkeit und Kriminalität geprägten Alltag. Uns jedoch empfing ein von Aufbruchstimmung ergriffenes, gastfreundliches und sehr warmherziges Volk, das schon ein gutes Stück zurückgelegt hat auf dem Weg in eine Demokratie und Marktwirtschaft.

Albanien hat viel zu bieten. Da wäre zum Beispiel die quirlige Hauptstadt Tirana, die trotz ihres recht westlichen Erscheinungsbildes einen ganz eigenen Charme hat. Unmengen deutscher Autos (fragwürdiger) Herkunft quälen sich hier jeden Tag durch die staubigen Straßen, die von immer mehr leuchtend bunten Häusern gesäumt sind, da der Bürgermeister Tiranas ein Maler ist. Es gibt relativ wenige „klassische“ Bettler und Straßenkinder, aber viele versuchen eine Hand voll Sonnenblumenkerne unter die Leute zu bringen oder eine Personenwaage den vorbeieilenden Passanten zur spontanen Gewichtskontrolle feilzubieten. Nachts lodern an einigen Stellen Müllhaufen, die von der überforderten Müllabfuhr in Brand gesetzt werden.

Landschaftlich beeindruckend ist der wunderschöne Süden von Albanien, der am Meer problemlos mit den Topregionen Italiens und Griechenlands mithalten kann. Man findet hier noch ursprüngliches Leben, eine saubere und unberührte Küste und das bergige und grüne Panorama geben eine traumhafte Kulisse ab – und bilden einen großen Kontrast zum sehr rauen Norden.

Wir halten den Kontakt mit der Uni Tirana für sehr gewinnbringend und der Besuch konnte unseren Horizont sehr erweitern. Die privaten Bekanntschaften, ein Kennenlernen unserer beiden Kulturen im Austausch ist das, was für die weitere Entwicklung sehr wichtig ist. Deshalb wollen wir alle ermutigen, sich vielleicht dieses Land selbst einmal anzusehen. Mitten in Europa, nur ein paar Stunden entfernt – und doch so weit weg. ■

Nähere Informationen zum Austausch, sowie Fotos auf der Homepage des Lehrstuhls unter <http://www.uni-bamberg.de/sowi/economics/wenzel/>

Toman Omar Mahmoud,
Markus Kasanmascheff

Beruf

VIAXXEL ganz vorne – Prämiertes Erlanger Biotechunternehmen vertraut auf Bamberger Betriebswirtschaftler

Ultradünne Wafer, die den Weg freimachen sollen für eine völlig neue Einkaufswelt, hochpräzise Messgeräte, die die Kaulbewegungen von Patienten messen und so dem Zahnarzt ermöglichen, einen funktionstüchtigeren und passgenaueren Zahnersatz zu erstellen, der Pizzakarton als innovativer Werbeträger – das sind nur einige der Themen, mit denen sich die siegreichen Geschäftsmodelle in der Phase 2 des Businessplan-Wettbewerbs Nord-

bayern beschäftigen. Auch die Firma VIAXXEL Biotech GmbH gehörte zu den zehn Firmen, die in einer feierlichen Veranstaltung in der Bamberger Konzerthalle für ihren viel versprechenden Businessplan prämiert wurden. Neben Chemikern, Biologen und Medizinern von der Universität Erlangen-Nürnberg gehört der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre insb. Personalwirtschaft und Organisation Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß zum Team von VI-

AXXEL. Damit kann Prof. Knyphausen-Aufseß erneut einen viel beachteten Erfolg verbuchen, denn die Tätigkeit des Lehrstuhls als eine Art Inkubator hat ja bereits zu so erfolgreichen Unternehmensgründungen wie i-masco geführt.

Die Unterdrückung unerwünschter Reaktionen des Immunsystems nach Organ-

Fortsetzung S. 13 >

Brücke zwischen Judentum und Christentum

Symposium an der Universität Bamberg zum jüdisch-christlichen Dialog

Im März fand an der Universität Bamberg ein Symposium zum Thema „What do we want the other to teach about our historical traditions? – Jewish-Catholic-Lutheran Dialogue“ statt. Es wurde als Gemeinschaftsprojekt der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und des Center for Christian-Jewish Understanding (CCJU) der Sacred Heart University in Fairfield, Connecticut (USA) veranstaltet. Dozentinnen und Dozenten beider Einrichtungen diskutierten gemeinsam mit evangelischen Theologen der Universität Erlangen-Nürnberg über die Frage der Darstellung der eigenen historischen Traditionen durch Vertreter der jeweils anderen Religion. Nach dem Eingangsvortrag des Direktors des Center for Christian-Jewish Understanding, Rabbi Joseph H. Ehrenkranz mit dem Titel „Was können wir aus der Geschichte lernen?“ schloss sich der erste Diskussionsblock mit dem Hauptvortrag von Rabbi Dr. Michael Dushinsky zum Thema „Was sollen die anderen über die jüdisch-historische Tradition lehren?“ an. Jeweils eine Antwort von Rabbi David Fox Sandmel und Rabbinerin Bonita Nathan Sussman eröffneten ein weites Spektrum jüdisch-religiösen Geisteslebens und dessen geschichtliche Traditionen. Der Salzburger Dogmatiker Prof. Dr. Hans-Joachim Sander legte anschließend eine katholische Position dar. Prof. Dr. Wolfgang Kraus von



Rabbi Dr. Dustzinsky mischte sich spontan unter den Bamberger „Inspiration-Choir“ und sang das „Kol Nidre“, das Eingangsglied zum Jom Kipur, dem Versöhnungstag der Juden.

der Universität Koblenz zeigte in seinem Vortrag die Entwicklung in der Auseinandersetzung der evangelisch-lutherischen Kirche mit dem Judentum seit dem Ende des 2. Weltkrieges. Gesellschaftlicher Höhepunkt dieser drei Tage war ein Konzert mit dem Chor „Inspiration“, der jüdische und christliche Lieder beim Empfang der Stadt Bamberg im Rathaus Geyerswörth vortrug. Abgerundet wurde die Tagung mit einem Spaziergang

durch das ehemals „jüdische Bamberg“ unter Führung von Chris Fiebig. Als Fazit der Veranstaltung bleiben auf der Grundlage der gemeinsamen Wurzeln von Judentum und Christentum die Hoffnung auf mehr solcher Dialoge in „versöhnter Verschiedenheit“ und die Chance zum Ausbau der Zusammenarbeit der Bamberger Hochschule mit der Universität Fairfield. ■

Helmut Schreiner, PD. Dr. Christoph Heil, Melanie Kuhn, Foto: GB

Fortsetzung von S. 12 >

transplantationen ist der Forschungsgegenstand von VIAXXEL. Die Hemmung dieser Reaktionen wird über eine Blockierung gänzlich neuartiger Targets im Transportmechanismus der Zelle erreicht. Ein wichtiges Patent ist dazu bereits eingereicht. Das Unternehmen VIAXXEL erhofft sich Wirkstoffe, die wesentlich gezielter als bisher wirken, so dass deutlich geringere Nebenwirkungen auftreten sollten.

Insgesamt nahmen 56 Teams an der zweiten Runde des dreistufigen Businessplan-Wettbewerbs teil. Unter die Verfolger-Teams, d. h. unter die Teams 11 bis 20 schaffte es mit Combi-Log AG-LRTC eine weitere Firma, deren Wiege an der Otto-Friedrich-Universität lag. Sie entwickelt innovative Transporthilfsmittel – und war wahrscheinlich schon dadurch präserter als andere Teams, dass ein weißer Container vor der Konzerthalle bereits weithin von der Firma kündete. Nun heißt es aber für alle Teams, ob prämiert oder nicht, nochmals an den Businessplan zu gehen und ihn nun für die dritte Phase tauglich zu machen. Hier gibt es, im Gegensatz zu



Das Team von VIAXXEL. Ganz rechts: Prof. Knyphausen-Aufseß

den 1500 Euro Preisgeld für jedes prämierte Team in Phase 2 richtig Geld: 15000 Euro sind für den Sieger ausgelobt. Doch das Geld ist bei diesem Wettbewerb bei weitem nicht das wichtigste. Egal mit welchem Team man spricht – unisono ist es das Feedback, das die jungen Unternehmen während des Wettbewerbs bekommen, das als wertvollster Ertrag des Ganzen gewertet wird. ■

ajw

Studieren in den USA

Wer im Studienjahr 2003/2004 an einer Hochschule in den USA studieren möchte, kann sich jetzt um ein **Fulbright-Stipendium** bewerben. Infos und Antragsunterlagen stehen auf der Webpage der Fulbright-Kommission bereit: www.fulbright.de. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Mai 2002.

Veranstaltungsreihen

Musik in der Universität

jeweils 20:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Audimax

Veranstalter: Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik

02.05.2002: Klavierabend. Werke von D. Scarlatti, F. Martin, F. Liszt und F. Schubert. Klaus Sticken, Klavier

23.05.2002: Genberg-Trio (in Zusammenarbeit mit dem Verein Neue Musik

Bamberg e.V. und dem Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia). Werke von H.W. Henze, A. Copland, F. Gerhardt, H. Lohse und W. Killmeyer. Matthias Krug, Violine; Markus Mayers, Violoncello; Andreas Weimer, Klavier

13.06.2002: Clarimonia. Klarinettenmusik zu dritt aus drei Jahrhunderten

Werke von Händel, Mozart, Ph. Meissner u.a. auf Originalinstrumenten (Einführungsvortrag mit Klangbeispielen

und Demonstration von historischen Instrumenten um 18:00 Uhr im Musiksaal der Universität Raum 507)

Christine Storch, Andreas Fink und Jochen Seggelke, Klarinette und Bassethorn

Shakespeare Festival in Bamberg

Veranstalter: Zentrum für Großbritannienstudien

27.05.2002 – 28.05.2002: Übersetzungsworkshop zu Shakespeares Sonetten:

„‘Rough Winds do Shake the Darling Buds of May.’ Was die Form formt“, Christa Schuenke, Berlin

18:00 Uhr, An der Universität 5, Raum 122

11.06.2002: „Shakespeare’s Globe: A Place Where History Meets Innovation“, Vanessa Schormann, München

16:00 Uhr, An der Universität 2, Raum 026

Forum Studium & Beruf

Veranstalter: Hochschulteam Oberfranken

08.05.2002: „Studium, Diplomarbeit, arbeitslos?!“, Referent Thomas Klose

14:00 Uhr – 16:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum 381

16.05.2002: „Das Lernen lernen“, Referent Martin Hermann, Dipl.-Psychologe
18:00 Uhr c.t. – 20:00 Uhr, An der Universität 2, Raum 133 (kleiner Hörsaal)

23.05.2002: Workshop: „Der Job, der zu mir passt. Individuelle Berufsfindung“, Referent Uta Glaubitz, Berufsfundungsberaterin und Autorin, Berlin
11:00 Uhr s.t. – 19:00 Uhr, Berufsinformationszentrum (BIZ), Arbeitsamt Bamberg, Mannlehenweg 27

13.06.2002: „‘Arbeiten in USA?’ Tipps zu Bewerbung, Visumvorschriften und den kleinen, aber feinen Unterschieden“, Referentin Dr. Vera Christoph, Bayerisch-Amerikanisches Zentrum im Amerika Haus München e.V.

18:00 Uhr c.t. – 20:00 Uhr, An der Universität 2, Raum 133 (kleiner Hörsaal)

14.06.2002: „‘Meine Zeit – Meine Ziele’ Wie Studium und Beruf mehr Freude bringen“, Referent Gerhard Langer, Coach und Unternehmensberater
12:00 Uhr c.t. – 14:00 Uhr, An der Universität 2, Raum 133 (kleiner Hörsaal)

Weitere Veranstaltungen finden sich in der von der Bundesanstalt für Arbeit/ Hochschulteam Oberfranken herausgegebenen Broschüre „Beruf & Studium“, erhältlich bei der Zentralen Studienberatung.

„Einführung in das türkische Recht“, Blockseminar

Veranstalter: Lehrstuhl für türkische Sprache, Geschichte und Kultur

31.05.2002: Block I (Praxisseminar)
9:00 c.t. Uhr, An der Universität 5, Raum 223

Kulturelles Erbe und Mikrobiologie – Ein unerhörter Dialog

Bereits am 29. Januar 2002 hielt Prof. Dr. Rainer Drewello im voll besetzten Vorlesungsraum H 201 seine Antrittsvorlesung. Dem schon seit Herbst 2000 im Amt befindlichen neuen Lehrstuhlinhaber der „Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege“ gelang es, durch eine gelungene Mischung aus Multimedialechnik auf der einen und exzellentem Fachwissen gepaart mit Humor auf der anderen Seite auch bei Zuhörern, die dem eigentlichen Thema scheinbar fremd waren, Interesse zu erwecken.



Prof. Dr. Drewello begann seinen Vortrag mit einer kurzen Erläuterung seines eigenen Lebensweges. Durch Tätigkeiten sowohl auf geisteswissenschaftlicher als auch naturwissenschaftlicher Ebene ist er mittlerweile ein Unikum in seinem Fachgebiet. Im eigentlichen „unerhörten Dialog“ versuchte er dann, den Zusammenhang zwischen Architektur („Kulturelles Erbe“) und Naturwissenschaft („Mikrobiologie“) deutlich zu machen. Er erklärte, was beim Aufeinandertreffen von Organischem, also in diesem Fall z.B. einer Hostie, und Menschlichem (z.B. Restauration von Bildern, Kunstwerken o.ä.) passiert. War man nämlich früher bei so genannten „Bluterscheinungen“, also einer rötlichen Verfärbung eines Kunstwerkes, immer von einem übernatürlichen Wunder ausgegangen, so zeichnet sich dank moderner Nachfor-

schungen eine Bakterienansammlung („Serratia Marcescens“) dafür verantwortlich. Dieses erstaunliche Ergebnis verdanke man den Forschungen der Mikrobiologie, welche erst seit gut 150 Jahren eine eigenständige Disziplin der Naturwissenschaften ist.

Im „zweiten Dialog“ versuchte Drewello anhand des Beispiels des „Wurzel-Jesse-Fensters“ in einer Kirche in Soest den – zumindest für Unwissende überraschenden – folgenden Zusammenhang zu erläutern: das Fenster hatte man in den 40/50er Jahren restauriert und dabei versucht, es in seinen ursprünglichen Zustand zu versetzen. Allerdings hatten sich im Laufe der folgenden Jahre Pilzspuren auf dem Glas gebildet, was eine erneute Restauration in unserer Zeit nötig machte. Wie sich später herausstellte, waren erst durch die chemische Behandlung vor gut sechzig Jahren eben jene Schimmelpilzkulturen entstanden. „Dank“ der Fehler von damals musste dieses Fenster nun mit einer aufwendigen Laserbehandlung Schritt für Schritt von den Sünden der Vergangenheit befreit werden.

Unter tosendem Beifall beendete Prof. Dr. Drewello nach gut 90 Minuten seinen Vortrag, durch den mit Sicherheit auch bislang Uninteressierte einen hervorragenden Einblick in sein doch sehr spezielles Tätigkeitsfeld gewinnen konnten. ■

Moritz Oehl

Veranstungskalender

01.06.2002: Block II

9:00 c.t. Uhr, An der Universität 11, Raum 016

07.06.2002: Block III (Praxisseminar) zusammen mit RA H. Odendahl, Köln

9:00 c.t., An der Universität 2, Raum 026

08.06.2002: Block IV

9:00 c.t., An der Universität 11, Raum 016

Ringvorlesungen

„Zeichen und Symbole“

jeweils 20:00 Uhr, An der Universität 2, Hörsaal 1 (Raum 025)

Veranstalter Zentrum für Mittelalterstudien

06.05.2002: „Zwischen Ikonodulie und Ikonoklasmus – Bildersprache und Symbolik in spätantiker Theologie“, Prof. Dr. Peter Bruns

13.05.2002: „Symbolik mittelalterlicher Architektur und Skulptur – am Beispiel des Bamberger Doms“, Prof. Dr. Achim Hubel

27.05.2002: „Mittelalterliche Urkunden. Symbolik und Symbole“, Prof. Dr. Horst Enzensberger

03.06.2002: „Metaphern und Metapherntheorie um 1200“, Dr. Gerd Hubner

10.06.2002: „Vision und Realität. Zur Wirkung mittelalterlicher Glasmalerei“, Dr. Frank Martin, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

17.06.2002: „Mittelalterliche Liturgie als Symbolhandlung“, Prof. em. Dr. Franz Kohlschein

Ringvorlesung Bamberger Altertumswissenschaftler „Große Gestalten der Alten Welt“

jeweils 18:00 Uhr c.t., An der Universität 2, Hörsaal 1

Veranstalter: Lehrstuhl für Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie, Lehrstuhl für Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik u.a.

16.05.2002: „Hesiodos aus Askra“, Dr. W. Albert

23.05.2002: „‘Fürstinnen’ und ‘Fürsten’ bei den frühen Kelten“, Prof. Dr. J. Müller / Dr. B. Lohrke

06.06.2002: „Mose und Mirjam“, Prof. Dr. K. Bieberstein

13.06.2002: „Sokrates aus Athen“, Prof. Dr. K. Döring

20.06.2002: „Augustus“, Prof. Dr. Dr. W. Huß

13. Bamberger Hegelwoche

11. – 13. Juli 2002

siehe Seite 20

Gastvorträge

(siehe z. T. auch Veranstaltungsreihen, Ringvorlesungen, Vorstellungsvorträgen)

06.05.2002: „Heldin und Ehefrau. Frauenrollen in Heldenepen und höfischen Romanen des deutschen Mittelalters“, Prof. Dr. Horst Brunner, Würzburg

18:00 Uhr c.t., An der Universität 5, Raum 222

Veranstalter: Zentrum für Mittelalterstudien

06.06.2002: „Zentralperspektive und Malerei: Fra Angelicos Hauptaltar für San Marco in Florenz“, Dr. Gabriele Sprigath, München

20:00 Uhr c.t., Am Kranen 12, Hörsaal 218

Veranstalter: Lehrstuhl II für Kunstgeschichte

06.06.2002: Gastvortrag zur Genderforschung (Der Titel steht noch nicht fest)

Privatdozentin Dr. Cornelia Klinger, Wien

20.00 Uhr mit anschließendem Umtrunk, An der Universität 5, Raum 122

Veranstalter: Die Frauenbeauftragten der Universität Bamberg

Tagungen, Seminare, Konferenzen ...

03.05.2002 – 04.05.2002: International Conference: „Old Age and Ageing in British and American Literature and Culture“

Konferenz in englischer Sprache

03.05.2002, ab 17:30 Uhr, 04.05.2002, 9:30 Uhr – 18:30 Uhr VHS-Haus, „Altes E-Werk“, Tränkgasse 4, Großer Saal

Nähere Informationen unter Tel. Nr. 0951/ 8 63 22 73

Veranstalter: Zentrum für Großbritannienstudien

03.05.2002 – 04.05.2002: Internationales Forschungskolloquium: „Kreativer Friede durch Begegnung der Weltkulturen“

03.05.2002 ab 9:00 Uhr

04.05.2002 ab 9:00 Uhr

Evangelische Studentengemeinde, Markusplatz 1

Veranstalter: Forschungsstelle für Interkulturelle Philosophie und Comeniusforschung der Universität Bamberg

11.05.2002: „Aspekte des Naturgesetzbegriffs in Antike und Neuzeit“, Arbeitstagung des DFG-Projektes. Programm und Details unter:

Karin.Hartbecke@ppp.uni-bamberg.de

9:00 Uhr – 19:00 Uhr, An der Universität 2, Raum 130

Veranstalter: Lehrstuhl Philosophie II Universität Bielefeld, Fakultät für Geschichtswissenschaft und Philosophie, Abt. Philosophie

16.05.2002 – 17.05.2002: Workshop: „Entscheiden in kritischen Situationen“

16.05.2002 ab 9:00 Uhr

17.05.2002 ab 8:45 Uhr

Schlosshotel Pommersfelden, Anmeldung unter Tel. Nr. 0951/ 8 63 18 62

Veranstalter: Plattform Menschen in komplexen Arbeitswelten e.V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theoretische Psychologie der Universität Bamberg

24.05.2002 – 26.05.2002: Jahrestagung 2002 der Sektion Biographieforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.

Thema: „Analyse, (Selbst-)Reflexion und Gestaltung professioneller Arbeit. Der Beitrag der sozialwissenschaftlichen Biographieforschung und anderer interpretativer Forschungsansätze“

24.05.2002 ab 17:00 Uhr, An der Universität 2, Hörsaal 1

Erster Neuropsychologie-Tag in Bamberg

Zum 1. Bamberger Neuropsychologie-Tag „Neuropsychologie von Affektstörungen“ laden die Abteilungen Physiologische Psychologie und Klinische Psychologie & Psychotherapie **am 7. Juni** in den Hörsaal 232N im Markushaus ein. Die Tagung informiert über neueste Erkenntnisse im Bereich Störungen der geistigen Werkzeuge bei affektiven Störungen und die in Wechselwirkung stehenden und somit weder theoretisch noch empirisch zu trennenden Bereiche Kognition und Emotion.

Wissenschaftliche Vorträge halten Prof. Dr. Reinecker (Bamberg), PD Dr. Braus (Mannheim), Prof. Dr. Leplow (Halle), Dr. Beblo (Bielefeld), Prof. Dr. Lautenbacher (Bamberg), Prof. Dr. Krieg (Marburg), Prof. Dr. Dr. Günther (Bamberg) und Prof. Dr. Gauggel (Chemnitz). – **Die öffentlichen Vorträge beginnen um 10 Uhr und enden gegen 18 Uhr.** Nähere Informationen zum Programm unter Neuropsychologie@ppp.uni-bamberg.de.

Veranstungskalender

25.05.2002 ab 9:00 Uhr, Markusplatz (Marcus-
haus), Raum 232N

26.05.2002 ab 9:00 Uhr, Markusplatz (Mar-
cus-haus), Raum 232N

Veranstalter: *Sektion Biographieforschung
in der Deutschen Gesellschaft für Soziolo-
gie in Zusammenarbeit mit dem Fachbe-
reich Soziale Arbeit*

29.05.2002 - 01.06.2002: Interdisziplinä-
res Colloquium: „**Signatur und Phan-
tastik in den schönen Künsten, der
Literatur und in den Kulturwissen-
schaften der frühen Neuzeit**“

An der Universität 2, Hörsaal 1

29.05.2002 ab 20:00 Uhr,

30.05.2002 - 1.06.2002 ab 10:00 Uhr

Veranstalter: *Professur für Historische Mu-
sikwissenschaft*

31.05.2002 - 02.06.2002: Blockseminar:
„**Feministische Zugänge zur Bioethik
- Zwischen Selbstbestimmung und
Fürsorge**“

14:00 Uhr, An der Universität 2; Raum 204

Veranstalter: *Die Frauenbeauftragte der
Fakultät Kath. Theologie*

**07.06.2002 - 08.06.2002: 4. Bamber-
ger mediävistisches Nachwuchsges-
spräch,**

11:00 Uhr, An der Universität 5, Raum 222

Veranstalter: *Lehrstuhl für deutsche
Sprachwissenschaft und ältere deutsche Li-
teratur*

07.06.2002: Seminar: „**Wie bewerbe
ich mich richtig?**“ für Studentinnen
und wissenschaftliche Mitarbeiter-
innen“, Referentin Dr. Birgit Weichmann,
Bewerbungstrainerin, Journalistin und PR-
Fachfrau, Regensburg

9:30 Uhr, An der Universität 2, Raum 136

Veranstalter: *Die Frauenbeauftragten der
Universität Bamberg in Kooperation mit
der Beauftragten für Frauenbelange des
Arbeitsamtes Bamberg*

**08.06.2002: „Menschenwürde und
Strafe“**, Blockseminar mit Prof. Dr. Heiner
Bielefeldt (Universität Bielefeld) und Dr. Sil-
via Tellenbach (Max-Planck-Institut Frei-
burg)

09:00 Uhr c.t., An der Universität 2, Raum
216

Veranstalter: *Graduiertenkolleg Anthro-
pologische Grundlagen und Entwicklungen im
Christentum und Islam*

Universitätsgottesdienste

Sonntags, 19:00 Uhr, St. Martin, Grüner
Markt

Veranstalter: *Fakultät Kath. Theologie u.
Kath. Hochschulgemeinde*

12.05.2002: Pfr. Markus Bolowich

19.05.2002: Prof. Dr. Peter Wünsche

26.05.2002: Prof. Dr. Lothar Wehr

02.06.2002: Pfr. Markus Bolowich

09.06.2002: Prof. Dr. Alfred E. Hierold

16.06.2002: Pfr. Markus Bolowich mit
dem Mentoratschor der Theologiestudie-
renden Bamberg

Veranstaltungen des Market Team

Veranstalter: *Market Team, Ressort IT
nähere Informationen unter
www.market-team.com/bamberg*

**14.05.2002: „Customer Relationship
Management“**, Workshop mit MCI

Worldcom

**07.06.2002 - 09.06.2002: Einsteiger-
wochenende: Kennenlernwochenen-
de für**

Interessierte, Burg Hohenberg

Anfang Juni: „Warum eGovernment? –
Was bringt die Digitalisierung der Verwal-
tung aus Kosten-Nutzen-Gesichtspunk-
ten“, Vortrag von 100world

12.06.2002: Exkursion zu Consors, Ar-
chitektur der Brokerage- und
Informationsanwendungen bei Consors,
08:00 Uhr c.t., Bahnhof

**14.06.2002 - 16.06.2002: Fahrt nach
Budapest**

20.06.2002: Workshop mit 100world,
Vorstellung des Einsatzes der UML
bei 100world

14.00 - 17.00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum
130

05.07.2002: Cocktailstand auf dem Alt-
stadtfest

Sonstige Veranstaltungen

07.05.2002: Informationsveranstaltung
zum „Unternehmen Uni“ von Procter &
Gamble. „**Procter & Gamble sucht
Manager für das „Unternehmen
Uni“!**“

Weitere Informationen unter: [http://
www.uni-bamberg.de/sowi/ufc/unterneh-
men-uni](http://www.uni-bamberg.de/sowi/ufc/unternehmen-uni)

16:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum 383

Veranstalter: *Lehrstuhl Betriebs-
wirtschaftslehre, insbes. Unternehmens-
führung und Controlling sowie Praxisforum
an der Universität Bamberg e. V.*

**08.05.2002: „Kulturerbe oder Erblast?
Das türkische Lehngut in den Spra-
chen Südosteuropas“**, Öffentliche Pro-
bevorlesung im Rahmen des Habilitations-
verfahrens von Dr. Maurus Reinkowski

14:00 Uhr, An der Universität 5, Raum 122

Veranstalter: *Fakultät Sprach- und Litera-
turwissenschaften*

**10.05.2002: „Die alten und die neuen
Sprachen Europas nach der EU-Er-
weiterung“** Öffentliche Vorträge im Rah-
men der Europawoche 2002

9:50 Uhr - 13:00 Uhr, An der Universität 5,
Raum 024. Nähere Informationen unter
Tel. 0951/8 63 21 01

Veranstalter: *Fakultät Sprach- und
Literaturwissenschaften*

**15.05.2002: „Logistik bei Brose/
Standort Aufbau Brose, Bratislava“**,
Dipl.-Ing. (FH) Mathias Fasser

16:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum 301

Veranstalter: *Lehrstuhl für Betriebswirt-
schaftslehre, insb. Logistik und logistische
Informatik*

**16.05.2002: „Die Theologie der Musik
Johann Sebastian Bachs“, Dr. Mein-
rad Walter.** Vortrag zur Vorbereitung der
Exkursion der Fakultät Kath. Theologie
„auf Bach's Spuren“ nach Thüringen am
22.05.2002

20:00 Uhr, An der Universität 2, Raum 025
(Hörsaal 1)

Veranstalter: *Fakultät Katholische Theo-
logie*

**27.05.2002: Öffentliche Podiumsdis-
kussion zur PISA-Studie**

20:00 Uhr, Markusplatz 3, Marcus-
haus, Raum 232N

Veranstalter: *Zentrum für Wissenschaftli-
che Weiterbildung*

**12.06.2002: „Make or Buy: Exploiting
the value-added chain for a gainful
division of labor between North and
South“**, Prof. Dr. Michael Schmid

18:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum 301

Veranstalter: *Kolloquium der Fachvertreter
Volkswirtschaftslehre*

Ausstellungen

noch bis **20.05.2002: 'Mythos Drache'
Schwingen Schuppen Schwefel-
dämpfe**

Dienstag bis Sonntag 9:00 Uhr-17:00 Uhr,
Historisches Museum Bamberg, Dom-
platz 7

Veranstalter: *Studierende der Universität
Bamberg in Zusammenarbeit mit dem His-
torischen Museum und der Staatsbiblio-
thek Bamberg*

noch bis **31.05.2002: „Ausgewählte
Studienarbeiten“**

täglich, Feldkirchenstr. 21, Erdgeschoss
Veranstalter: *Lehrstuhl für Kunstpädagogik
und Kunstdidaktik*

Veranstungskalender / Personalia

Abendmensa

jeweils von 18:00 Uhr – 20:00 Uhr,
 Veranstalter: SprecherRat in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Würzburg

18.04.2002: „Hallo erstmal! Ich weiß nicht, ob du es schon wusstest...“

Hochschulgruppen stellen sich vor...
 Mensa in der Austraße

2.05.2002: „Auf die Keller, fertig, los ...“ Die Kellersaison wird eröffnet. Wir präsentieren einen Kellerbier-Querschnitt mit zünftig fränkischem Essen

Mensa in der Feldkirchenstraße

23.05.2002: Band

Mensa in der Austraße

13.6.2002: „Film ab ...“, Open-air-Kino nach der Abendmensa (Die Themen und Orte am 23.5. und 13.6. können eventuell noch getauscht werden.)

Mensa in der Feldkirchenstraße

Personalia

Neue Dekane/Prodekane

Ab 01. April 2002 sind im Amt:

- Fakultät Pädagogik, Philosophie, **Psychologie:**



Dekan: **Prof. Dr. Max-Peter Bauermann** (Professur für Ethnomusikologie/Volksmusik mit besonderer Berücksichtigung des Fränkischen Raumes – Bild links),

Prodekan: **Prof. Dr. Jost Reischmann** (Lehrstuhl Andragogik)

- Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften:



Dekan: **Prof. Dr. Sebastian Kempgen** (Professur für Slavische Sprachwissenschaft – Bild links),

Prodekan: **Prof. Dr. Heinz Gockel** (Professur für Neuere Deutsche Sprachwissenschaft)

- **Fachbereich Soziale Arbeit:** weiterhin Dekan: **Prof. Dr. Manfred Haidl** (Professur für Pädagogik I/FH), Prodekan: **Prof. Dr. Wulf Bott** (Professur für Politologie/FH)

Neu an der Uni

- **Professor Dr. Frank Früchtel** (Professur für Ethik, Theorie und Praxisentwicklung in der Sozialen Arbeit) seit 15. März 2002;

seit 01. April 2002:

- **Universitätsprofessor Dr. Hartwin Brandt** (Lehrstuhl Alte Geschichte)
- **Universitätsprofessorin Dr. Gabriele Faust** (Lehrstuhl Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik)
- **Universitätsprofessor Dr. Christoph Houswitschka** (Lehrstuhl Englische Literaturwissenschaft)
- **Universitätsprofessor Michael Mandler**, Ph. D. (Lehrstuhl Grundlagen der Informatik)
- **Universitätsprofessor Dr. Hans-Günther Roßbach** (Lehrstuhl Elementar- und Familienpädagogik)

Ernennungen

- **Universitätsprofessorin Dr. Sibylle Rahm**, bisher Professurvertreterin, wurde mit Wirkung vom 01. März 2002 zur Inhaberin des Lehrstuhls für Schulpädagogik ernannt.
- **Universitätsprofessor Dr. Lothar Wehr**, bisher Professurvertreter, wurde mit Wirkung vom 01. März 2002 zum Inhaber des Lehrstuhls für Neutestamentliche Wissenschaften ernannt.
- **Universitätsprofessor Dr. Rudolf Stöber**, bisher Professurvertreter, wurde mit Wirkung vom 01. April 2002 zum Inhaber des Lehrstuhls für Kommunikationswissenschaft ernannt.

ber des Lehrstuhls für Kommunikationswissenschaft ernannt.

Vertretungen

Universitätsprofessorin Dr. Dina De Rentis vertritt seit 01. April 2002 den Lehrstuhl Romanische Literaturwissenschaft.

Universitätsprofessor Dr. Guido Wirtz vertritt seit 15. April 2002 den Lehrstuhl Praktische Informatik.

Lehrbefugniserteilung

Dr. phil. Michael Becker für das Fachgebiet „Politikwissenschaft“ mit Wirkung vom 27. März 2002

Dr. Gert Hübner für das Fachgebiet „Deutsche Philologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit“ mit Wirkung vom 18. März 2002

Dr. Christian Lahusen für das Fachgebiet „Soziologie“ mit Wirkung vom 15. März 2002

Mit der Erteilung der Lehrbefugnis ist das Recht zur Führung der Bezeichnung „Privatdozent/Privatdozentin“ verbunden.

Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“

- **Privatdozent Dr. phil. habil. Roland Simon-Schaefer**, Inhaber der Lehrbefug-

25jähriges Dienstjubiläum

Anlässlich ihres 25jährigen Dienstjubiläums am 8. April erhielt Regierungsdirektorin Marianne Schmitt-Huhn von Kanzlerin Martina Petermann eine Dankes-Urkunde. Marianne Schmitt-Huhn ist nach Tätigkeiten am Landratsamt Bamberg und bei der Regierung von Oberfranken seit 1991 bei der Universität Bamberg beschäftigt. Bis 1997 war sie Leiterin der Rechtsabteilung, seit April 1997 Leiterin der Personalabteilung. GL



v.l. Kanzlerin Martina Petermann, Reg.-Direktorin Marianne Schmitt-Huhn, Personalratsvorsitzender Otto Band.

Personalia / Publikationen

nis für das Fachgebiet „Philosophie“ wurde mit Wirkung vom 21. Februar 2002 die Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ verliehen.

• **Akad. Direktor und Privatdozent Dr. phil. Dr. phil. habil. Erwin Schadel**, Inhaber der Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Religionsphilosophie“ wurde mit Wirkung vom 07. Februar 2002 die Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ verliehen.

Ruf erhalten

Universitätsprofessorin Dr. Elisabeth Leiss (Deutsche Sprachwissenschaft) hat einen Ruf an die Universität München auf eine C4-Professur für Germanistische Linguistik erhalten.

Emeritiert wurden:

• **Universitätsprofessorin Dr. Anna Margarete Bollée** Inhaberin des Lehrstuhls für Romanische Sprachwissenschaft und Mediävistik, zum 31.03.2002

• **Universitätsprofessor Dr. Klaus Peter Jochum** Inhaber des Lehrstuhls für Englische Literaturwissenschaft, zum 31.03.2002

• **Universitätsprofessor Dr. Paul Wolfgang Theile** Inhaber des Lehrstuhls für Romanische Literaturwissenschaft, zum 31.03.2002

Eintritt in den Ruhestand sowie Professurvertretung

Universitätsprofessor Dr. Jürgen Schneider (Lehrstuhl Wirtschafts- und Sozialgeschichte) ist zum 01. April 2002 in den Ruhestand getreten. Er vertritt ab dem Zeitpunkt seinen Lehrstuhl weiterhin.

Geburtstage feierten:

• **75. Geburtstag** im März **Universitätsprofessor em. Dr. Gabriel Ott** (Politikwissenschaft)

• **65. Geburtstag** im Februar **Universitätsprofessor Dr. Jürgen Schneider** (Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte,

• im März **Universitätsprofessorin Dr. Annegret Bollée** (Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaft und Mediävistik)

Funktionen

• **Universitätsprofessor Dr. Max Peter Baumann**, Professur für Ethnomuskologie/Volksmusik mit besonderer Berücksichtigung des Fränkischen Raumes wurde

zum Vorsitzenden des Promotionsausschusses der Fakultäten Pädagogik, Philosophie, Psychologie; Sprach- und Literaturwissenschaften und Geschichts- und Geowissenschaften mit Wirkung vom 10. April 2002 gewählt.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde **Universitätsprofessor Dr. Hermann Liebel**, Professur für Organisations- und Sozialpsychologie gewählt.

• **Dr. Rudolf Gardill**, Direktor des Rechenzentrums wurde am 05. März für zwei Jahre zum Vorsitzenden des Vereins „Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung in Forschung und Lehre e.V.“ gewählt. Zweck dieses Vereins, in dem 135 Hochschulen, 3 Großforschungsrichtungen und 6 Firmen vertreten sind, ist die Förderung der Informationsverarbeitung in Lehre und Forschung in Hochschulen und überwiegend öffentlich geförderter Einrichtungen der Großforschung und der Forschungsförderung.

• **Dr. Andreas Gmelch**, Akademischer Direktor für die Didaktik der Arbeitslehre wurde erneut vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus als wissenschaftlicher Berater zur Lehrplanüberarbeitung der Arbeitslehre für Hochschulen in das Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung berufen.

• **Universitätsprofessor Dr. Rainer Lachmann** (Lehrstuhl für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts) ist für 6 Jahre in die Landessynode der Evangelisch-Lutheranischen Landeskirche Bayern berufen worden.

• Seit 01.01.2002 ist **Dr. Jürgen Maier**, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Politikwissenschaft II, PolitikON-Projektpartner im Bereich „Methoden“. **Prof. Dr. Hans Rattinger** ist bereits seit Anfang 2001 als Vertreter des DVPW (Fachverband der Politikwissenschaft) tätig. Weitere Informationen zu PolitikON können unter www.politikon.org abgerufen werden.

• **Universitätsprofessor Dr. Richard Münch** (Lehrstuhl für Soziologie II) ist vom Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft zum Mitglied des Fachbeirats des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung in Köln bestellt worden.

Sonstiges

• Die Europäische Union hat **Privatdozent Dr. Harald Schaub** (wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theoretische Psychologie) Sach- und Personalmitteil für das Projekt „Victec“ (Virtual Information and Communication Technologies using Empathic Character) bewilligt. Eingestellt wurde **Dipl.-Psych. Carsten Zoll**.

• Am 01. März hat **Akad. Rat Gregor**

Wind die planerische und organisatorische Verantwortung für die Konzertreihe „Musik in der Universität“ übernommen.



Dipl.-Theologin Ines Kowalski, M.A. ist seit 1. April 2002 persönliche Referentin des Rektors (halbtags) Kapuzinerstr. 16, Tel.: 0951/863 1133 E-Mail: referent.rektor@zuv.uni-bamberg.de

Publikationen

Geus, Klaus: Eratosthenes von Kyrene: Studien zur hellenistischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte. München: C.H.Beck, 2000 (zugl. Habil.-Schrift, Bamberg 2000/2001)

Hubel, Achim (Hrsg.): Ausbildung und Lehre in der Denkmalpflege - Ein Handbuch (=Veröffentlichungen des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e. V., Band 11). Petersberg: Michael Imhof Verlag 2001

Jansohn, Christa (Ed.): Companion to the New Literatures in English. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2002

Theis-Berglmair, Anna M. (Hrsg.): Internet und die Zukunft der Printmedien. Kommunikationswissenschaftliche und medienökonomische Erwägungen. Münster, Hamburg, London: LitVerlag 2002

Treier, Volker: Fiskalwettbewerb in Mittel- und Osteuropa: Realität oder Fiktion? (=Public Economics Series, Volume 3, ed. von H.-D. Wenzel). Bamberg: BERG-Verlag 2002

uni ■ doc

Redaktionsschluss

3/2002:

31. Mai 2002

Publikationen / Internationale Auftritte

Wenzel, Heinz-Dieter (Ed.): Integration and Transformation in Albania, Hungary, and Macedonia. Conference Volume, 5.-7. Juli 2001 in Bamberg (=Public Economics Series, Volume 3, ed. von H.-D. Wenzel). Bamberg: BERG-Verlag 2002

Internationale Auftritte

Universitätsprofessor Dr. Manfred Garhammer, Lehrstuhl für Soziologie I, hielt an der New School University of New York am 18. März 2002 einen Vortrag zum Thema „How Germans and U.S.-Americans use their time – some observations and a contribution to a cross-cultural sociology of time“.

• Am 23. März 2002 auf der International Conference on "Time pressure, Work-Family Interface and Parent-Child Relationships" an der University of Waterloo in Kanada, hat er einen Vortrag zum Thema: „Changing job careers and work environments in the EU and their effects on time pressure and the work-family interface“ gehalten.

Universitätsprofessor Dr. Albert Gier, Romanistik, hielt am 28. Februar 2002 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Classique en images“ in Paris (Auditoire du Louvre) einen Vortrag zum Thema: „La fortune d'Offenbach en Allemagne: traduction, jugements, critiques, mises en scène“.

Im Rahmen einer Gastprofessur in Tours (Universität François Rabelais) hielt er dort Vorträge bzw. führte folgende Seminare durch:

- „Le finale du II^e acte des Nozze di Figaro (im Rahmen eines Seminars von Prof. Laurine Zuetin) am 7. März 2002
- „Le livret d'opéra comme genre littéraire, XVII^e - XX^e siècle“ (im Rahmen der Ecole doctorale „Sciences de l'homme et de la société“) am 8., 15. und 22. März 2002
- „Le théâtre français du XIX^e siècle en Allemagne (in Rahmen der Ecole doctorale, module de doctorat) am 15. März 2002

Universitätsprofessorin Dr. Marianne Heimbach-Steins, Lehrstuhl für Christliche Soziallehre und Allgemeine Religionssoziologie, hielt im Rahmen des Theologischen Studienjahres an der Dormition Abbey, Jerusalem, in der Zeit vom 11.-22. Februar 2002 ein Seminar über Menschenrechte im interreligiösen und interkulturellen Diskurs.

Stephan Gerhard Huber, M.Phil., Mitarbeiter der Forschungsstelle für Schulentwicklung und Schulmanagement, nahm zum fünften Mal in Folge an der weltweit größten Konferenz für Schulentwicklung

(ICSEI 2002) teil. Nach den USA, Hong Kong und Kanada fand sie dieses Jahr wieder in Europa (Dänemark) statt. Er hielt zwei Vorträge und leitete ein Symposium mit Podiumsdiskussion mit Erziehungswissenschaftlern aus fünfzehn Ländern zum Thema „Schulleitung und Schulleitungsqualifizierung“.

Dipl. Volkswirt Holger Kächelein, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insb. Finanzwissenschaft hielt während eines Forschungsaufenthaltes an der Universität Tirana (5.-12. April 2002), im Rahmen des Projektes „Internationalisierung des Curriculums in European Economics Bamberg-Budapest-Tirana“, Vorlesungen zu den Themen „Income Taxation and Fairness in Germany“ sowie „Decreasing Average Costs and State Activity“ vor Ph.D.- und Studenten des Hauptstudiums der Universität Tirana.

Weitere Informationen zum Projekt unter: www.uni-bamberg.de/sowi/economics/wenzel/daad/

Universitätsprofessorin Dr. Elisabeth Leiss, Deutsche Sprachwissenschaft, hielt sich anlässlich der Verteidigung einer Dissertation als Opponentin vom 1.-3. März 2002 an der Universität Jyväskylä (Finnland) auf. Das Thema der Dissertation war: „Die kategoriale Funktion des Genus verbi und die Komplexitätshierarchie der grammatischen Hierarchien“ (von Jarkko Nurminen).

Dr. Uwe Voigt (wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Philosophie I) hielt auf dem Internationalen Kolloquium des Centrum fenomenologický bádání (Karls-Universität und Akademie der Wissenschaften, Prag) und des Instituts für die Wissenschaften vom Menschen (Wien), „Jan Patočka und die Philosophie der Renaissance“ (18. - 20. April 2002, Villa Lanna, Prag) einen Vortrag zum Thema: „Die Renaissance in der Sicht des J. A. Comenius (Via Lucis)“.

Prof. em. Dr. Dieter Wuttke,

Arbeitsstelle für Renaissanceforschung, hat zwischen dem 10. und 12. April 2002 bei transdisziplinär ausgerichteten Veranstaltungen an den portugiesischen Universitäten Braga, Coimbra und Viseu zum Thema „Über den Zusammenhang der Wissenschaften und Künste“ gesprochen.

Universitätsprofessor Dr. Reinhard Zintl, Lehrstuhl für Politikwissenschaft I, hat vom 08. bis zum 12. April 2002 an der Akademie für Volkswirtschaft bei der Regierung der Russischen Föderation, Moskau, eine Lehrveranstaltung „Wirtschaftsethik“ im Rahmen des deutschsprachigen „Postgradualen Studienganges Business Administration“ durchgeführt.

• **Rektor Prof. Dr. Godehard Rupert** und Dekan, **Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel** haben am Festakt zur Verleihung der Universitätsrechte an die Széchenyi István Universität Győr (Ungarn) am 4. Februar 2002 teilgenommen. Der Rektor hielt im Rahmen der Feierlichkeiten einen Festvortrag „Alte und neue Universitäten – alte und neue Aufgaben“.

Partnerschaftsprojekt Bamberg, Budapest, Tirana Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insb. Finanzwissenschaft:

- **Zweites gemeinsames Doktorandenseminar EDS** in Bamberg (03.-09.06.2002). Geplant ist die Teilnahme von Doktoranden aus Albanien, Deutschland, Ungarn und Bosnien-Herzegowina. Dozenten- und Studentenaustausch
- Im Rahmen des Austausches von Dozenten (20. bis 24. Februar 2002) hielten **Dr.**

Sonderpreise für Studenten
15% Ermäßigung



Salon Sabine

Vor Anmeldung erwünscht

Austraße 23
Ecke Fischstraße
96049 Bamberg
Tel. 0951 / 21502

	Di-Fr 8.30 – 17.00 Uhr	<i>Wir freuen uns</i>
	Sa 8.00 – 12.00 Uhr	<i>auf Ihren Besuch!</i>

Restaurierungsarbeiten werden öffentlich zugänglich gemacht

Kuratorium fordert umfassende Renovierung der Dominikanerkirche



Innenraum der Dominikanerkirche

Die langfristigen Sicherungs- und Restaurierungsarbeiten der Kunstwerke der Seccomalerei an den Wänden der ehemaligen Dominikanerkirche (nur die oberste Schicht erwies sich als Freskenmalerei), mit denen der Bamberger Restaurierungswissenschaftler Prof. Dr. Rainer Drewello seit einiger Zeit beschäftigt ist, sollen demnächst der Hochschul- und Stadtöffentlichkeit schrittweise zugänglich gemacht werden. Diese Absicht der Universitätsleitung wurde vom Kuratorium der Universität auf seiner Sitzung am 11. März sehr begrüßt und unterstützt, könne auf diese Weise ein zusätzlicher Wissenstransfer geleistet werden und die Öffentlichkeit an Universitätsvorgängen intensiv teilha-

László Balogh (Budapest) und **Dr. Volker Treier** an der Universität Tirana vor Studenten jeweils eine Vortragsreihe zu den Themen „Steuersysteme im Transformationsprozess – Eine Analyse am Beispiel Ungarns“ (Dr. Balogh) „Social Dumping in Transitional Countries?“ (Dr. Treier).

- Vom 05. bis 16. Februar 2002: hielt sich **Prof. Dr. Halit Xhafa**, Head of Finance Department von der Universität Tirana zur Übersetzung eines Lehrbuches an der Universität Bamberg auf
- Vom 18. bis 01. März 2002 hielt sich **Prof. Dr. Luljeta Minxhozi**, Head of Microeco-

ben. Dabei sei eine Kooperation mit dem Internationalen Künstlerhaus und der Volkshochschule zu prüfen.

Der Nutzungsplan für die Dominikanerkirche, die Mitte 1999 an die Universität übergeben wurde, sieht vor: wissenschaftliche Tagungen, Ausstellungen; Lesungen und Gastvorträge, Konzerte des Universitätsorchesters, -chores und der Big Band, Festveranstaltungen sowie die Verwendung als Prüfungsraum. Infolge der Schutz- und Arbeitsvorrichtungen für die Restaurierungen der Seccomalerei kann hier jedoch nur noch mit einer Fläche für etwa 200 Prüfungsplätze gerechnet werden. In Anbetracht der hohen Prüfungszahlen in einigen Fächern, für die bis zu 600 Plätze gebraucht werden, bleibt die Prüfungsraum-situation der Universität allerdings weiterhin angespannt, wie Rektor Ruppert erläuterte.

Ein großes Problem stellt die Finanzierung der Baumaßnahmen dar. Die zunächst vom Freistaat genehmigte kleine Baumaßnahme für die Herstellung eines „Mindestbetriebszustandes“, die gegenwärtig durchgeführt wird und nur die Beheizung, Beleuchtung, Akustik sowie die Sicherung der Fresken bzw. der Seccomalerei umfasst, beläuft sich auf eine Million. Die vollständige Renovierung und Restaurierung würde zusätzlich sechs bis sieben Millionen kosten. Wegen des Mangels an repräsentativen Räumen der Universität hat das Kuratorium nun vom Freistaat eine schnelle und umfassende Herstellung der Standardqualität vergleichbarer Gebäude gefordert, ohne den Universitätshaushalt zusätzlich zu belasten. ■ GB

omic Section zur Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien an der Universität Bamberg auf.

- Vom 17. bis 24. März 2002 hielt sich **Dr. Volker Treier** an der Universität Győr/Un-garn auf und hielt vor dortigen Studenten des Hauptstudiums eine Vorlesungsreihe zum Thema „Public Economics and the Role of Public Debt“.
- 3 Bamberger Studenten und 1 Studentin sowie 2 albanische Studentinnen nehmen am Studentenaustausch zwischen der Universität Bamberg und der Universität Tirana teil.

13. Bamberger Hegelwoche

Religiöses Bekenntnis und politisches Interesse

11. – 13. Juni 2002–04-27, 19.15 Uhr, Marcus-Haus, Hörsaal N232

11. Juni: Prof. Dr. Roland Simon-Schaefer, Philosophie: Säkularer Staat und Toleranz der Religionen; Prof. Dr. Bert Fragner, Iranistik: Jede Fremde ist anders: von der Pluralität islamischer Zivilisationen.

12. Juni: Prof. Dr. Michael Hampe, Philosophie: Einführung; Prof. Dr. Rotraud Wielandt, Islamistik: Islamischer oder säkularer Staat? Debatten zeitgenössischer Muslime um das Verhältnis von Religion und Politik; Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, Heidelberg: Theokratie und Judentum.

13. Juni, 19.15 Hegelsaal der Konzert- und Kongresshalle. Prof. Dr. Christian Schröer, Philosophie: Einführung; Podiumsdiskussion: Christentum und Politik in der westlichen Welt – ein zukunftsfähiges Modell? Mit Dr. Heiner Geißler, Prof. Fragner, Prof. Wielandt, Prof. Krochmalnik und Prof. Schröer. Gesprächsleitung: Dr. Reinhard Knodt, Bayerischer Rundfunk

Impressum

uni ■ doc

Informationsdienst der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Herausgeber Der Rektor, Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert

Redaktion

Günter Barthenheier, M.A. (GB), verantwortw.; Alexander J. Wahl, M.A. (ajw) – halbtags Gisa Leitner Dipl. Germ. (GL), CVD – halbtags

Veranstaltungskalender/Personalia/ Publikationen/Internat. Aktivitäten

Teresa Giedom

Finishing

Nela Putz Dipl. Germ. (np) – halbtags

Satz und Layout

kobold layout, bamberg – www.kobold-layout.de

Druck

Universitätsdruckerei / Harald Dörr, Werner Riedel

Auflage 3000

Redaktionsanschrift

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universität Bamberg, Kapuzinerstraße 16-20, 96047 Bamberg

Tel.: (09 51) 8 63-10 21

Fax: (09 51) 8 63-40 21, -40 20

<http://www.uni-bamberg.de/aktuelles>

pressestelle@zuv.uni-bamberg.de

Erscheinungsweise

7 mal während der Vorlesungszeit.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, besonders im Meinungsforum sowie Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinungen von Herausgeber und Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für uni.doc 2/2002

31. Mai 2002

Erscheinungstermin für uni.doc 2/2002

12. Juni 2002